Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 545. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle a. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 21. November 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Anschluß nach rechts.

Die Gründung einer besonderen Mittelstandspartei ist schon wiederholt versucht worden. Schon vor einer Reihe von Jahren hat eine organisierte Mittelstandsbewegung mit einem eigenen, „Zent" benannten, Preßorgan bestanden, die eine Zeit lang eine nicht unbeträchtliche Zahl von Anhängern heranzuziehen vermochte. Lange aber hat sich diese Bewegung nicht halten können, weil es eben ganz unmöglich war, die Interessen der vielgestaltigen Volksschicht, die man Mittelstand nennt, auf einer allgemein anerkannten Grundlage zu vereinigen. Die konservativen Parteien haben die Interessen des gewerblichen Mittelstandes, insonderheit der Handwerker, der Kleinkaufleute, der Kleingewerbetreibenden und der ländlichen Kleinbesitzer stets nach ihren programmatischen Grundsätzen, wonach den wirtschaftlich Schwachen besonderer Schutz und kräftige Fürsorge gewährt werden müsse, mit Festigkeit und Ausdauer seit Jahrzehnten vertreten. Ein Mehr würde auch eine besondere Mittelstandspartei nicht tun können.

Neuerdings ist wieder von einem Unternehmen die Rede, das die Gründung einer besonderen Mittelstandspartei zum Ziele hat. Es ist ohne Zweifel ganz in Ordnung, wenn auf die Angehörigen des Mittelstandes, insonderheit auf Handwerker, Kleingewerbetreibende, Kleinkaufleute hingewirkt wird, daß sie politisch regsamer werden und den Wert der Parlamentswahlen auch für ihre materiellen Interessen schätzen lernen. Wie sehr es hier noch fehlt, hat erst wieder die am 12. November stattgehabte Urwählerwahl zum preußischen Landtage erwiesen. Was diesen Erwerbsständen aber in erster Linie eingeprägt werden muß, ist die Erkenntnis, daß nur durch festen Anschluß an große, kräftige Organisationen ihre Sache gefördert werden kann und daß jede neue Parteiabsplitterung ihnen zum Schaden gereicht. Der Hauptgesichtspunkt, von dem die Glieder des gewerblichen Mittelstandes bei der Wahrung ihrer Interessen ausgehen müssen, ist der, daß sie ihre Feinde von ihren Freunden zu unterscheiden wissen und danach im politischen Leben Stellung nehmen.

Die ärgsten Feinde des Handwerks und Kleingewerbes aber sind die Sozialdemokraten. Wenn man nun wahrnimmt, daß ein nicht geringer Teil dieser Gewerbetreibenden es mit den Sozialdemokraten hält, so kann man über solche unglaubliche Kurzsichtigkeit nur staunen. Wir wissen ja sehr wohl, daß der sozialdemokratische Terrorismus auf manchen von der Arbeiterkundschaft abhängigen Gewerbetreibenden bestimmend einwirkt, aber gerade solche schwachmütige Elemente müssen gewarnt und nötigenfalls gegen die Sozialdemokratie gestützt werden. Im großen und ganzen jedoch wird den Angehörigen des Mittelstandes klar gemacht werden müssen, daß die utopistischen Ziele der Sozialdemokratie, wenn überhaupt, dann erst erreicht werden können, nachdem vorher der gesamte Mittelstand ruiniert worden wäre.

Ein anderer Feind der wirtschaftlich schwächeren Erwerbsstände ist der Freisinn beider Richtungen, der noch immer an weitgehender Gewerbe- und Handelsfreiheit festhält, obwohl durch die Erfahrung festgestellt ist, daß dadurch die wirtschaftlich schwachen Existenzen einfach der kapitalkräftigen Minderheit auf Gnade und Ungnade ausgeliefert werden. Bei einigem Verständnis kann es also trotz der „freiheitlichen" Phrasen, womit der Freisinn beim städtischen Mittelstande noch immer, und vielleicht mit Erfolg, krebsen geht, keinem der Handwerker, Kleingewerbetreibenden oder Kleinhändler schwerfallen, die politischen Parteien zu erkennen, bei denen ihre Sache am besten aufgehoben ist und die ihre Interessen gegen Freisinn und Sozialdemokratie kräftig verteidigen.

Keine der großen positiven Parteien kann freilich eine mittelständische Sonderpolitik treiben. Eine derartige Politik ist an sich ein Ding der Unmöglichkeit. Die Interessen des Mittelstandes sind vielmehr von denen des Gemeinwohles in den meisten Punkten gar nicht zu trennen. Wir erinnern nur an den doch auch dem Mittelstande zuzurechnenden Bauernstand, dessen Interessen mit dem der gesamten Landwirtschaft identisch sind. Eine rechte und wirksame Mittelstandspolitik kann immer nur darin bestehen, daß auf Schutz und Kräftigung wirtschaftlich schwacher Elemente gegen unlauteren oder brutalen Wettbewerb hingestrebt wird. Es ist in dieser Hinsicht, dank den Bemühungen der konservativen Parteien, in den letzten Jahrzehnten schon manches geschehen, und es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß man in dieser Richtung weitergehen wird.

Speziell das Handwerk hat eine Organisation erhalten, durch die es befähigt wird, seine Interessen besser als vorher und in autoritativer Form zu wahren, zudem ist das Genossenschaftswesen zugunsten der kleinen Erwerbsstände kräftig ausgebaut und gefördert worden, auch zahlreiche Klagen des Kleinhandels haben bereits Berücksichtigung gefunden. Daß aber auch zur Erhaltung und Kräftigung des Bauernstandes die Hände geregt werden, daß insonderheit bei der Erneuerung der Handelsverträge die Interessen dieser wichtigen Volksschicht gefördert werden sollen, wird unbedingt anerkannt werden müssen, und mit der Förderung der Landwirtschaft geht die Förderung der Kleingewerbetreibenden Hand in Hand.

Man sieht also auch in diesem Punkte, daß die Wahrnehmung des Gemeinwohles gerade dem Mittelstande in hervorragender Weise zugute kommt. Die Angehörigen des Mittelstandes können somit im eigenen Interesse nichts besseres tun, als die parlamentarischen Mehrheitsparteien, von denen allerdings die Nationalliberalen seit ihrer neuerlichen Linksschwenkung vom Mittelstande mit großer Vorsicht, angesehen werden müssen, kräftig zu unterstützen. Wollten sie den Bestrebungen, eine eigene politische Partei zu gründen, nachgehen, so würden sie ihren bisherigen Freunden schaden, statt sie, wie es notwendig wäre, zu kräftigen. Man hat bei den letzten Reichstagswahlen erst wieder gesehen, daß alle Parteizersplitterungen im bürgerlichen Lager nur der Sozialdemokratie Vorteil bringen. Auch eine neue Mittelstandspartei, die an und für sich ohnmächtig wäre, im Parlament die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten, sich also immer auf die Unterstützung der positiven Parteien angewiesen sehen würde, könnte am letzten Ende nur den Erfolg haben, der Sozialdemokratie den Kampf zu erleichtern.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. November.

* **Bankentrust.** Am vorigen Sonnabend ist zwischen der Dresdener Bank und dem Schaaffhausenschen Bankverein unter Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte und dem Vorbehalte der Genehmigung der Generalversammlungen für die Dauer von dreißig Jahren, und zwar ab 1. Januar 1904, eine Vereinbarung getroffen worden, auf Grund deren die Geschäfte beider Gesellschaften unter voller Wahrung der Selbständigkeit der Institute in Zukunft gemeinschaftlich geführt werden sollen. Die erzielten Reingewinne werden nach dem Verhältnis des jeweiligen Aktienkapitals und der Reserven verteilt werden. Zwei Direktoren und drei Aufsichtsräte jeder Gesellschaft treten in den Aufsichtsrat der anderen Gesellschaft. Wenn man die Interessengemeinschaft der Verschmelzung vorzog, so war dabei offenbar der Wunsch bestimmend, die enorme Summe, die sonst als Steuern hätte gezahlt werden müssen, in der eigenen Tasche zu behalten.

Mit dieser neuesten Bankenvereinigung ist ein Kapitalkoloß von einer bei uns bisher noch nicht gesehenen Höhe errichtet worden. Die Dresdener Bank hat ein Aktienkapital von 130 Millionen Mark und einen Reservefonds von 14 Millionen Mark; dazu tritt der A. Schaaffhausensche Bankverein mit 100 Millionen Mark Aktienkapital und 20 Millionen Reserven, so daß sich eine Kapitalmacht von 284 Millionen Mark vereinigt findet. Hiermit ist die Deutsche Bank mit ihren 160 Millionen Mark Kapital und 55 Millionen Mark Reserven, zusammen 215 Millionen Mark, noch weit überholt. Auch die Reichsbank, die ihr Kapital bis zum Ende des Jahres 1905 auf 180 Millionen Mark zu erhöhen hat, wozu jetzt vorhandene 49 Millionen Mark Reserven kommen, verfügt dann nur über ca. 229 Millionen Mark und steht somit trotzdem gegen die neue Kapitalmacht zurück.

Die Dresdener Bank und der Schaaffhausensche Bankverein hatten ursprünglich verschiedene Arbeitsgebiete. Der Schaaffhausensche Bankverein dominierte im industriereichen Westen, die Dresdener Bank hingegen hatte große Bedeutung am Berliner Platze und unterhielt zugleich mancherlei Beziehungen zur schlesischen und zur sächsischen Industrie. Allmählich schien aber die Grenze zwischen den Arbeitsfeldern beider Institute zu schwinden, es begann ein Wettbewerb zwischen ihnen, zumal als die Dresdener Bank durch Anlehnung an rheinische Banken dazu überging, in Rheinland und Westfalen festen Fuß zu fassen. Die Vorpostengefechte waren hier also nicht der Beginn des ernsten Kampfes, sondern der Anlaß zum Abschluß eines Freundschaftsbündnisses.

Nach dem verwaltungsseitigen Kommuniqué soll für die künftige Verteilung des gemeinschaftlichen Gewinnes der beiden Institute das gegenseitige Verhältnis von Kapital und Zinsen maßgebend sein; legt man die oben angegebenen Ziffern zu Grunde, so würde sich ergeben, daß von den künftigen Gewinnen der beiden Institute der Dresdener Bank 57,75 Prozent und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein 42,25 Prozent zufallen würden. Das würde ungefähr einem Verhältnis von 4 zu 3 entsprechen. Für 1902 hatte die Dresdener Bank einen Reingewinn von 13 689 199 Mark, der A. Schaaffhausensche Bankverein von 7 151 416 Mark aufgewiesen, woraus das erstere Institut 6 Prozent, das letzte 5 Prozent Dividende verteilte. Hätte man für 1902 schon die Gewinne beider Banken zusammengeworfen und nach dem Schlüssel von 4 zu 3 verteilt, so würde sich für die Dresdener Bank ein Gewinnanteil von 11 908 923 und für Schaaffhausen ein solcher von 8 931 692 Mark ergeben haben.

Die Folgen der Bankenvereinigung werden sich nach den verschiedensten Seiten zeigen. Ob sie zum Vorteil des deutschen Geschäftslebens ausschlagen, darf bezweifelt werden. Ebenso groß wie das Kapital wird bei den vereinigten Banken natürlich auch die Unternehmungslust und die Gewinnlust sein. Andere Banken werden sich aber die Frage vorlegen, ob nicht auch für sie eine Verschmelzung geboten ist und, vergnügt die Hände reibend, wird der Börsenspekulant sprechen: hier blüht mein Weizen. Es sei nur an die Vorgänge aus der Mitte der neunziger Jahre erinnert. Damals vereinigte sich die Dresdener Bank mit der Bremer Bank, worauf sofort die Diskonto-Gesellschaft dasselbe mit der Norddeutschen Bank unternahm. Beide Berliner Großbanken sackten riesige Buchgewinne ein; die Diskonto-Gesellschaft, die an abenteuerlichen Geschäften (Popp'sche Druckluft, Mamesmannröhren) ihr halbes Aktienkapital verloren hatte, brachte es durch die Verschmelzung wieder herein.

Während aber so der Einfluß einzelner großer Bankinstitute immer mehr wächst, wird die Tätigkeit der mittleren und kleineren Bankiers immer mehr beschränkt. Ihr Arbeitsfeld war in den letzten Jahren durch die sich ständig mehrende Zahl der Wechselstuben der großen Banken an sich schon eingeengt. Der neueste Bankentrust wird abermals dazu beitragen, die Bedeutung der kleineren und mittleren Banken zu verringern. Kommen dann aber die kleinen Bankiers und klagen ihr Leid, so erscheint die Börsenpresse auf dem Plane und bezeichnet als Alleinschuldigen — das Börsengesetz.

* **Der Gesetzentwurf über die Veränderung des Börsengesetzes** ist, wie wir mitgeteilt haben, am gestrigen Donnerstag vom Bundesrate angenommen worden. Ein Berliner Lokalblatt erzählt allerlei über den Inhalt der Novelle:

Diese bezwecke bekanntlich in erster Linie die Beseitigung der Unklarheiten, die sich aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts ergeben haben, jedoch bleibe Terminhandel in Getreide- und Mühlenfabrikaten sowie in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen untersagt. Auch das Börsenregister werde beibehalten, jedoch würden alle Geschäfte mit Waren, die im eigenen Betrieb hergestellt sind, für rechtsgültig erklärt, auch wenn eine Eintragung in das Börsenregister nicht stattgefunden habe. Im übrigen werde dem Bundesrat vorbehalten, die Bedingungen zu bestimmen, unter denen die Geschäfte abgeschlossen werden müssen, wenn sie rechtsgültig sein sollen. In Bundesratskreisen rechne man darauf, daß auch ein Teil der Rechten und des Zentrums im Reichstage für die Vorlage stimmen werde. (?) Außerdem sei eine Herabsetzung des Effekten- und Umsatzstempels geplant, jedoch sei diese Vorlage noch nicht fertiggestellt.

Was von diesen Mitteilungen begründet ist, werden ja schon die nächsten Tage lehren.

* **Nationalliberale Wahlrechtsreformer.** Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt:

„Während der bevorstehenden Legislaturperiode wird an die Regierung wie an den Landtag wiederholt die ernste Frage herantreten, ob es nicht ein Gebot der politischen Klugheit und Gerechtigkeit wäre, der stärksten politischen Partei Einlaß in das Abgeordnetenhaus durch eine Reform des Wahlrechts zu gewähren. Während dieser fünfjährigen Legislaturperiode erheischt es seitens der nationalliberalen Partei unablässige, rastlose Arbeit, um die Sozialdemokratie durch den Liberalismus zu überwinden."

So liebenswürdig dieses Entgegenkommen an die Sozialdemokratie ist, so wird dadurch eine „Ueberwindung" der Sozialdemokratie durch den Liberalismus gewiß nicht herbeigeführt werden. Wir meinen, die Liberalen hätten schon ausreichend Zeit gehabt, diese „Ueberwindung" zu stande zu bringen. Je mehr sie aber das angebliche Gebot der politischen Klugheit und der Gerechtigkeit ausgeübt und den Sozialdemokraten Zugeständnisse gemacht haben, desto lebhafter sind die „Genossen" in der Ueberwindung des Liberalismus fortgeschritten. Beständen die Beschränkungen des preußischen Wahlrechts nicht, so würden die Liberalen im Abgeordnetenhause recht bald noch viel weiter zurückgedrängt werden. Wir zweifeln auch, daß es aus taktischen Gründen weise gewesen sei, die Reform des preußischen Wahlrechts in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0001

den Vordergrund zu stellen. Gerade die Ohnmacht der Umsturzler bei der offenen Abstimmung ist doch viel zu eklatant, als daß man auch in Preußen der geheimen Wühlerei Tür und Tor werde öffnen wollen.

* **Wie der Zusammenschluß der Linken** zu stande gebracht werden soll, haben auf ihrem Heilbronner Parteitage die im Reichsparlament sechs Mann starken süddeutschen Demokraten gezeigt. Sie haben eine Resolution angenommen, laut welcher ein Zusammenschluß der Linken gegen die „Reaktion" notwendig ist. Der Befürworter dieser Resolution hat zudem die Parole ausgegeben: „Unter allen Umständen mit der Sozialdemokratie gegen die Reaktion!" — Aber in der Diskussion zeigte es sich, daß die süddeutschen Einigungsmänner nichts weiter verlangen, als daß die übrigen Parteien der Linken sich ihrer Führung unterwerfen. Die Barthsche Gruppe, an Zahl wie an Ansehen allerdings der Süddeutschen Volkspartei gleichwertig, hat ihre Bereitwilligkeit zum Zusammenschluß erklärt; von den Nationalliberalen will man nur vom linken Flügel — der jedoch seinerseits ebenfalls führen, aber nicht geführt werden will — etwas wissen, und Eugen Richter mit seiner Partei? Er wurde — behufs Förderung des Zusammenschlusses — ganz im „Vorwärts"-Stil angegriffen. Einer der Einiger sagte, gehe es bei dem Zusammenschlusse der Linken nicht mit Richter, so müsse er gegen ihn unternommen werden. Ein anderer drohte im Falle einer Richterschen Weigerung mit einem „Ritt" der Süddeutschen ins verhaßte Preußenland! Auf diese Weise wird der Zusammenschluß jedenfalls bald erreicht sein. Besonders der süddeutsche Demokratenritt „à Berlin" dürfte grausame Folgen haben, wie Herr Quidde ja an seiner werten Person schon erfahren hat.

* **„Freiheit" beim Freisinn.** Für die heutige Wahl von Abgeordneten ist im zweiten Berliner Landtagswahlkreise nach dem Verzicht des bisherigen Vertreters Dr. Langerhans von den liberalen Wahlmännern nunmehr der Rektor Kopsch als Kandidat aufgestellt worden. Der Verzicht von Langerhans wurde in der betr. Versammlung nur unter vielem Widerspruch zur Kenntnis genommen, da man den Eindruck hatte, daß Dr. Langerhans nicht aus freien Stücken zurücktrete, sondern nur aus Nachgiebigkeit gegen die Wünsche der Parteileitung, die für den in Görlitz durchgefallenen Kopsch ein anderes Mandat frei gemacht haben wollte. — In den weitesten Kreisen der Bevölkerung dürfte wohl Herr Kopsch noch unsympathischer sein, als Herr Langerhans.

* **Der Besuch Sr. Maj. des Kaisers** zu den bevorstehenden Jahrhundertfeiern der drei Regimenter in Hannover, der durch die eingetretene Krankheit des Monarchen in Frage gestellt erschien, wird nach neueren Nachrichten bestimmt stattfinden, falls die Besserung im Befinden des Monarchen anhält. Bei der Festvorstellung im Hoftheater, welcher der Kaiser beiwohnen wird, soll ein vom Frhrn. von Ompteda verfaßtes Festspiel zur Aufführung gelangen, das sich auf die Geschichte der vormaligen hannoverschen Armee beziehungsweise der deutsch-englischen Legion bezieht.

* **Personalnachrichten.** Am 18. November vormittags ist das Mitglied des Herrenhauses, Exzellenz Graf von Schwerin-Schwerinsburg, im hohen Alter von 89 Jahren heimgegangen. Graf Schwerin war das ehrwürdige Haupt der weitverzweigten und um Preußen und Deutschland wohlverdienten Familie. Er war stets ein treuer Vaterlandsfreund und Vorkämpfer der konservativen Sache.

* **Abänderung von Orts-Eigennamen.** In einem Runderlaß des Ministers des Innern heißt es: Eigennamen selbständiger Kommunen bedürfen zu ihrer Aenderung Allerhöchster Ordre, und zwar sowohl bei Aenderung des Namens selbst als auch der Schreibweise. Eine Feststellung der letzteren kann landespolizeilich — nach vorhergegangener Zustimmung des Ministers des Innern — nur dann erfolgen, wenn Zweifel entstanden sind, wenn also im Interesse der öffentlichen Ordnung Anlaß zu polizeilichem Einschreiten vorliegt. Eigennamen von Ortschaften, welche nicht selbständige Kommunalbezirke bilden, können zwar sowohl hinsichtlich des Namens selbst wie der Schreibweise durch Anordnung der Regierungspräsidenten ebenfalls mit ministerieller Zustimmung geändert werden, aber auch hier bedarf es eines besonderen Anlasses zu solcher Aenderung. Diese Grundsätze finden auch gegenüber der neuen Rechtschreibung Anwendung. Eigennamen unterliegen also dieser Rechtschreibung auch dann nicht, wenn sie ein an sich davon betroffenes Wort enthalten (z. B. Rothenburg). Sie können auch in diesem Falle nur in der oben angegebenen Weise geändert werden. Ein genügender Grund zur Abänderung könnte im allgemeinen lediglich in der Abweichung ihrer Schreibweise von der neuen Rechtschreibung nicht gefunden werden. Im Gegensatz zu den vorerwähnten Eigennamen unterliegen Benennungen von Oertlichkeiten, die nicht als Eigennamen, sondern als Belegenheits-, Eigenschafts- oder Zweckbezeichnungen, wie z. B. Halle, Klausthor, anzusehen sind, ohne weiteres der neuen Rechtschreibung. Ob der eine oder der andere Fall vorliegt, kann nur nach den besonderen Verhältnissen des einzelnen Falles beurteilt werden.

* **Einführung von Vieh in gesperrte Ställe.** Da Zweifel darüber geäußert worden sind, ob es gestattet sei, in gesperrte Ställe, Gehöfte, Ortschaften oder sonstige Gebiete für die Seuche empfängliche Tiere einzuführen, so weist eine allgemeine Verfügung des Ministers für Landwirtschaft usw. darauf hin, daß diese Frage durch Erkenntnis des Reichsgerichts in verneinendem Sinne entschieden worden ist. Die Polizeibehörden und die beamteten Tierärzte sind demgemäß angewiesen, in Zukunft bei der Anordnung von Sperrmaßregeln wegen des Herrschens leicht übertragbarer Seuchen auf das Verbot der Einbringung für die Seuche empfänglicher Tiere in das gesperrte Gehöft usw. ausdrücklich hinzuweisen.

* **Die Frage der Verkehrsabgaben** auf den preußischen natürlichen Wasserstraßen ist in jüngster Zeit in der Presse und in kaufmännischen Körperschaften vielfach verhandelt worden. Die „Berl. Pol. Nachr." hatten ebenfalls zwei Artikel über diese Frage veröffentlicht, die vielfach als „offiziös" charakterisiert wurden. Wie die genannte Korrespondenz jetzt mitteilt, konnte von der Mitwirkung einer amtlichen Stelle bei dieser Veröffentlichung keine Rede sein, da innerhalb der Staatsregierung die Angelegenheit zur Zeit gar nicht verhandelt wird, noch weniger aber Entschlüsse darüber gefaßt sind.

* **Deutsch-französisches Bagdadbahn-Uebereinkommen.** Ueber die gemeinsame Behandlung des Bagdadbahngeschäftes ist zwischen der deutschen und französischen Finanzgruppe ein Uebereinkommen getroffen worden. Die beiden Gruppen waren ursprünglich mit 60 Prozent bezw. 40 Prozent an dem Geschäft beteiligt. Darauf verfügte die türkische Regierung, daß 10 Prozent des Kapitals von der Anatolischen Eisenbahngesellschaft zu zeichnen und von ihr zu erheben seien. Diese Beteiligung der Anatolischen Bahn wurde von dem deutschen Anteil abgezweigt. Ferner hat jede der beiden Hauptgruppen 10 Prozent zur Befriedigung der österreichischen, schweizerischen und ottomanischen Konsortien herzugeben. Hiernach stellt sich die Beteiligung wie folgt: 40 Prozent für die von der Deutschen Bank geführte Gruppe, 30 Prozent für die von der Banque Ottomane geführte französische Gruppe, 20 Prozent für die übrigen Länder, 10 Prozent für die Anatolische Eisenbahngesellschaft.

Ausland.

Spanien.

Revolutionäre Machenschaften.

Man meldet aus Madrid, 20. Nov.: Mehrere Gruppen Studenten durchzogen gestern abend singend die Straßen der Stadt. Vor der Wohnung Villaverdes veranstalteten sie eine feindselige Kundgebung, worauf die Polizei einschritt. Die Demonstranten begaben sich darauf vor die Wohnung des republikanischen Führers Salmeron und brachten ihm eine Ovation dar. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, bis die Menge schließlich zerstreut werden konnte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Alsdann zogen die Studenten vor das Jesuitenkloster, wo sie die Marseillaise sangen. Wiederum wurden eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Darauf begaben sich die Demonstranten, welche inzwischen auf 1500 Personen angewachsen waren, vor das Polizeigebäude und verlangten die Freilassung der Verhafteten, bis sie auseinandergetrieben wurden. Die Regierung ist entschlossen, mit größter Strenge vorzugehen.

Rußland.

Unwillen in Dänemark.

Das Fernbleiben des Zaren von den Kopenhagener Jubiläumsfesten wird nach Kopenhagener Meldungen durch den Umstand erklärt, daß in Dänemark bis in die Hofkreise hinein große Entrüstung über die Behandlung der Finländer herrscht. Die Entrüstung ist, wie das „B. T." wissen will, verschiedentlich umso ungenierter zum Ausdruck gelangt, als auch die Zarenmutter für das Schicksal der Finländer Mitleid zeigt (?) und wiederholt ihren Sohn gebeten hat, von deren Entnationalisierung abzusehen.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

Die Pforte ordnete die Entsendung von 10 000 Mann Truppen zur Niederwerfung der aufständischen Araber im Vilajet Bassora an.

Der Sultan hat sich, wie im Yildizpalast verlautet, von seinem letzten Unwohlsein vollständig wieder erholt.

Serbien.

Sensationelle Enthüllungen.

Aus den bei dem russischen Geheimagenten Weißmann in Sofia beschlagnahmten Papieren soll nach Meldungen von dort angeblich mit Bestimmtheit hervorgehen, daß die russische Regierung über den ganzen Plan der Verschwörung gegen König Alexander von Serbien unterrichtet gewesen sei und nichts getan habe, um die Ausführung des Mordes zu verhindern. Weiter gehe daraus hervor, daß Rußland gegen 150 Hauptagenten und viele Nebenagenten auf dem Balkan beschäftige und ihnen jährlich über 150 000 Rubel ausgahle. (??)

Großbritannien.

Kanada und Chamberlain.

Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Montreal erklärte sich die dortige englische Handelskammer einstimmig für Chamberlains Politik, die französische Handelskammer ungefähr diametral dagegen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch,** 19. November. (Selbstmord.) Aus dem Lober an der Gerberwäsche wurde heute früh die Leiche der Ehefrau eines Zigarrensortierers herausgezogen. Die unglückliche Frau war seit Jahren nervenkrank.

K. **Bitterfeld,** 19. Nov. (Unglücksfall. — Aufgegriffen.) Heute vormittag verunglückte in der K.'schen Häckselschneiderei auf der nahegelegenen „Preußischen Krone" der daselbst in Arbeit stehende Arbeiter St., indem derselbe mit einem Arm in das Getriebe der Maschine geriet, wodurch er arg zerquetscht wurde. Nachdem dem Verunglückten durch Dr. Reinstein aus Holzweißig ein Notverband angelegt, wurde er in das hiesige Krankenhaus gebracht. — In einer der letzten Nächte wurde hier ein 12jähriger fremder Knabe aufgegriffen, welcher angab, Paul Riedeberger zu heißen und zu seinem hier an der Bahn arbeitenden Vater zu wollen, um diesem die Nachricht von dem Tode der Mutter zu bringen. Später stellte sich heraus, daß die Angaben sämtlich erlogen waren, daß der Vater des aus Leipzig stammenden Knaben tot ist, die Mutter in unbekannter Abwesenheit lebt und derselbe bei Verwandten erzogen wird. Auf Benachrichtigung der Leipziger Polizei wurde der kleine Ausreißer von einem älteren Bruder hier abgeholt. Er will wegen schlechter Behandlung seinen Pflegeeltern entlaufen sein.

♁ **Wittenberg,** 19. Nov. (Unglücksfälle.) Am Montag wurde die 72 Jahre alte Witwe Küster, eine städtische Arbeiterin, beim Reinigen der Lutherstraße von einem leichtsinnigen Kutscher, der einem andern Fuhrwerk vorfahren wollte, überfahren und so schwer verletzt, daß sie den Verletzungen erlegen ist. — Die 62jährige Frau des Dachdeckers Pripsche benutzte gestern Petroleum zum Feuermachen. Hierbei explodierte die Petroleumflasche und übergoß die alte Frau mit ihrem brennenden Inhalt, wodurch diese so schwer verbrannt wurde, daß sie heute früh nach unsäglichen Schmerzen ihren Geist aufgeben mußte.

— **Merseburg,** 19. Nov. (Unfall. — Selbstmord.) In einer hiesigen Leimfabrik verbrannte sich gestern der Arbeiter Wilhelm P. beide Unterschenkel und einen Arm dadurch, daß er in einen Bottich fiel, dessen Boden mit heißem Wasser bedeckt war. Die Verletzungen erwiesen sich als ziemlich schwere, so daß die Ueberführung des Verunglückten nach der Halleschen Klinik angeordnet wurde. — In ihrer in hiesiger Karlstraße belegenen Wohnung machte am Mittwoch nachmittag die noch junge Ehefrau des Ziegeleiarbeiters E. ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

+ **Weißenfels,** 19. Novbr. (Hill-Denkmal.) In der Geschichte der hiesigen Taubstummen-Anstalt hat der Name des früheren Inspektors Moritz Hill einen guten Klang, denn aus seiner Schule ist eine große Zahl ausgezeichneter Fachmänner hervorgegangen, sodaß sein Einfluß sich bis nach Oesterreich, Schweden, Norwegen z. erstreckte. Schon seit einigen Jahren hat sich aus Lehrern, die an Taubstummen-Anstalten wirken, ein Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, Gelder zu einem Denkmal für Moritz Hill anzusammeln. Diesem Komitee haben sich nun noch die Vorsitzenden verschiedener Taubstummen-Vereine angeschlossen, um den Zweck mit helfen zu fördern. Das Denkmal soll am 100. Geburtstage Hills (am 8. Dez. 1905) in Weißenfels enthüllt werden.

♯ **Teuchern,** 19. Nov. (Die heutigen Stadtverordnetenwahlen) endeten mit dem Siege aller bürgerlichen Kandidaten. In der dritten Abteilung hatten die Sozialdemokraten große Anstrengungen gemacht und vier Kandidaten aufgestellt, die es aber nur auf ¾ der Stimmen der Ordnungsparteien brachten. — In der 3. Abteilung bei der Landtagswahl siegten dagegen die Sozialdemokraten mit Leichtigkeit. Sämtliche Mandate dieser Abteilung fielen in ihre Hände.

G. **Zeitz,** 19. Novbr. (Der Rabatt-Sparverein) erfreut sich trotz der Anfeindungen von gewisser Seite einer guten Entwickelung, denn während des halbjährigen Bestehens wurden bereits 20 930 Mk. von der Stadt-Sparkasse ausgezahlt. Der Bestand auf der Sparkasse beträgt heute 74 150 Mk., welche Summe für laufende Bücher und Marken für das Publikum niedergelegt ist.

— **Aschersleben,** 19. Nov. (Die Polizeihunde) unserer Stadt, vier an der Zahl, welche vor etwa einem Jahre probeweise eingestellt worden sind, haben sich bisher gut bewährt. Von den beiden Rassen, die eingestellt waren, Dobermannpinscher und deutscher Schäferhund, hat letzterer das Feld behauptet. Sein Scharfsinn und Pflichtbewußtsein stellen ihn an die Spitze aller Hunderassen, die für den Wacht- und Sicherheitsdienst Verwendung finden können. Mehrere versuchte Einbrüche wurden durch sie verhindert bezw. die Täter erwischt. Auch Wilderer konnten von ihnen gestellt werden. Die Polizeiverwaltung stellt nur noch deutsche Schäferhunde als Polizeihunde ein und züchtet in dem hergerichteten Polizei-Hundezwinger ihren Bedarf selber. Voraussichtlich werden nach Ablauf eines Jahres sämtliche Beamte des Nachtdienstes mit Polizeihunden ausgerüstet sein.

— **Blankenburg a. H.,** 18. November. (Marke „Bankdirektor".) Von der Grube „Herzynia" erzählt man sich an den Stammtischen der hiesigen Lokale ein launiges Scherzwort. Die Firma hatte eine Zeitlang die Anfertigung ihrer Briketts eingestellt. Der Betrieb soll jetzt wieder eröffnet werden und zwar mit der Herstellung einer neuen Brikettsorte mit dem Aufruck „Bankdirektor". Der neuen Kohle wird nachgerühmt, daß sie „gut durchbrennt, ohne irgend welche Asche zu hinterlassen".

— **Calbe a. M.,** 18. Nov. (Aus dem Schulhause zu Klein-Engersen.) Als ein Töpfermeister im Schulhause zu Klein-Engersen den Kochherd reparierte, fand er dem „Altm." zufolge darin die Umhüllung von einem Pulverpaket. Nach dem Prozeß gegen den Lehrer Erxleben explodierte bekanntlich beim Einrichten der Wohnung für den Nachfolger des Verurteilten der Kochherd.

— **Dessau,** 19. Nov. (Geheimer Intendanzrat Ferdinand Diebide), der Leiter des Hoftheaters in Dessau, ist Dienstag um 5 Uhr nachmittags gestorben. Dr. Arthur Seidl ist vorläufig mit der Leitung des Theaters beauftragt.

— **Meiningen,** 19. Nov. (Auskunftsstelle.) Die hiesige Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft hat im hiesigen Landratsamtsgebäude eine Auskunftsstelle für Auswanderer errichtet. Mit dieser neuen Einrichtung wird bezweckt, unüberlegte Auswanderung zu verhüten und die Auswanderer nach solchen Siedelungsgebieten hinzulenken, in welchen sie dem deutschen Volkstum erhalten bleiben.

** **Gotha,** 19. Nov. (Nutzloser Streik.) Nach 16wöchentlicher Dauer ist der Streik in der Uhrenfabrik von Gebrüder Thiel in Ruhla nun beendet. Die letzten Streikenden (87 Mann) beschlossen, die Arbeit bedingungslos wieder auszunehmen.

— **Dornhorf i. Th.,** 17. Nov. (Krankheitsfälle.) Im benachbarten Kieselbach sind Masern, Keuchhusten und Influenza ausgebrochen. Innerhalb von 8 Tagen sind 10 Kinder an diesen Krankheiten gestorben.

— **Waltersdorf,** 18. Nov. (Junger Dieb.) Hier wurde als Verüber der in der letzten Zeit vorgekommenen Diebstähle ein 13jähriger Schulknabe ermittelt, der auch den Gelddiebstahl in der hiesigen Zionskirche eingestand.

— **Oberreuthendorf,** 18. Nov. (Angeschossen.) Bei der Rittergutsjagd wurde der Treiber Blumentritt gefährlich in Kopf und Seite geschossen.

— **Ruhla,** 18. Nov. (Nutzloser Streik.) Nach 16wöchiger Dauer ist der Streik in der Uhrenfabrik von Gebrüder Thiel von den Ausständigen als beendet erklärt worden. Zugeständnisse haben die Arbeiter nicht erzielt.

— **Köritz,** 19. Nov. (Messerstecherei.) Der in der hiesigen Buchdruckerei beschäftigte Schriftsetzer Kurt Meisel aus Zeulenroda wurde gelegentlich einer Schlägerei, die sich zwischen zwei Schuhmachergesellen und ihm entwickelte, von einem der ersteren mit dem Messer so bearbeitet, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt, die alsbald seinen Tod herbeiführte. Der Täter ist verhaftet.

— **Crimmitschau,** 18. Nov. („Die Freiheit" der Genossen.) Um den Arbeitswilligen das Weiterarbeiten möglichst zu verleiden, wenden die ausständigen Textilarbeiter alle Mittel an, und es werden selbst Streiks der Tänzerinnen und Tänzer auf öffentlichen Ballokalen inszeniert. Im Nachbarort Rudelswalde legten bei einem im dortigen Gasthofe dieser Tage abgehaltenen, stark frequentierten Tanzvergnügen alle Tänzer die „Arbeit" nieder. Vergebens spielte die Musik mehrmals auf und Tanzleiter und Wirt gaben sich Mühe, die Ursache des Nichttanzens zu ergründen. Da stellte es sich heraus, daß unter den Musikern ein Streikbrecher war, auf dessen Entfernung die Arbeiter bestanden. Erst als diesem Verlangen stattgegeben war und der betreffende Musiker sich entfernt hatte, nahm der Tanz seinen ungestörten Fortgang. In anderen öffentlichen Tanzvergnügungen wiederum läßt man einzelne anwesende Arbeitswillige zum Gespött der anderen „Solo" tanzen, so daß sie es vorziehen, wenn sie sich nicht noch anderen Belästigungen aussetzen wollen, die Säle zu verlassen. Es ist so weit, daß die Arbeitswilligen, Männer wie Mädchen, sich in keinem öffentlichen Lokal oder Saal sehen lassen können; überall wird ihnen der Aufenthalt so unangenehm wie nur möglich gemacht. Durch die genaue Geschäftsführung im Streikbureau und das Streikpostenstehen, das trotz aller behördlichen Verbote und polizeilichen Maßnahmen fast unbemerkt ausgeführt wird, sind den Ausständigen alle Arbeitswilligen bekannt.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsrat v. Stockhausen in Hildesheim ist zum Landrate ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Marienburg, Regierungsbezirk Hildesheim, übertragen; der Regierungsrat Hergt in Hildesheim dem Oberpräsidium in Hannover; der Regierungsrat Meinecke in Hannover der Regierung in Hildesheim zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen; der Landrat Behrnauer in Kosten zum Regierungsrat ernannt und der Regierung in Düsseldorf zugeteilt; dem Landrat Bötticher in Querfurt die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Saarbrücken übertragen; der Regierungsassessor Quellmalz in Bochum dem Landrat des Landkreises Tilsit zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt; der Regierungsassessor Dr. zur Nieden in Gelsenkirchen zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Landkreise Gelsenkirchen, der Regierungsassessor Dr. Magnus in Insterburg zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Insterburg, der Regierungsassessor v. Heppe in Fraustadt zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Kreise Fraustadt, dem Regierungsassessor v. Bemberg-Flamersheim in Düsseldorf die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Mülheim a. d. Ruhr, dem Regierungsassessor Dr. v. Helldorff in Magdeburg die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Querfurt übertragen worden; der bisherige Landrat Dr. Paul Lembke in Mülheim a. Ruhr ist als Bürgermeister der Stadt Mülheim a. Ruhr auf zwölf Jahre bestätigt und ihm der Titel „Oberbürgermeister" verliehen; der Regierungsassessor Dr. Haarmann in Mülheim a. Ruhr ist dem Landrat des Kreises Konitz zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt; der Regierungsassessor v. Grodbeck in Greifenhagen ist der Regierung in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen; der Regierungsassessor Dr. jur. Naße aus Coblenz ist dem Landrat des Kreises Sorau zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt; dem Regierungsassessor Schmöle in Posen ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Kosten übertragen; der Regierungsassessor Dr. jur. Höpker aus Liegnitz ist dem Landrate des Kreises Schlochau zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. Die Regierungsreferendare Riedesel Freiherr zu Eisenbach aus Königsberg, Römhild aus Cöln, Freiherr v. Müffling aus Cassel, Dr. jur. Stumpff aus Wiesbaden, Dr. jur. Lobe aus Breslau und Dr. jur. Gutknecht aus Merseburg haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Verliehen wurde dem Postsekretär a. D. Otto Hoffmann zu Eilenburg im Kreise Delitzsch der Königliche Kronenorden vierter Klasse, den pensionierten Oberbriefträgern Richard Rettig zu Halle a. S., Karl Ostermann zu Magdeburg, dem herrschaftlichen Förster Gustav Hölzer zu Burgholzhausen im Kreise Eckartsberga das Allgemeine Ehrenzeichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0002

Eingesandt.

(Für die unter d. Leser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Papierhändler, Magistrat und Politik

Die hiesigen Papierhändler haben sich bekanntlich ohne Erfolg beschwerdeführend an den Magistrat und an die höheren Instanzen gewandt, um zu erreichen, daß der Verkauf von Schreib- und Zeichenutensilien an die Zöglinge in hiesigen Schulen nicht mehr den Schuldienern übergeben werde. Wir erhalten hierzu noch folgende Zuschrift:

In Nr. 539 Ihrer geschätzten Zeitung brachten Sie eine Zuschrift eines hiesigen Papierhändlers, welche eine Sache an die Oeffentlichkeit zog, die weite Kreise oder eigentlich jeden Halleschen Bürger berühren muß. Selbst das Politische des Schreibens ausgeschieden, bleibt genug übrig, um allgemeines Interesse zu erregen. Man fragt sich, wie ist es nur möglich, daß in einem großen Gemeinwesen wie Halle derartiges vorkommen kann, ohne schon früher weiter bekannt zu werden? Der Magistrat ist auf jeden Fall im Unrecht, mag er sagen was er will. Da ich selbst viel zeichne, interessierte ich mich besonders für diese Sache und hielt Umfrage in einigen Zeichenwarenhandlungen gelegentlich kleiner Einkäufe. Das Fazit ist, daß die Inhaber der verschiedenen Handlungen zwar meinen, daß die angezogenen 25 000 Mark wohl zu hoch gegriffen seien, die Tatsache an sich aber, daß der Magistrat mit seiner dem kleinen Bürger gegenüber unbeschränkten Macht es fertig bringt, in solcher Weise vorzugehen, ist betrübend genug. Der eigentliche Grund dieses Vorgehens soll sein, daß der Minister anläßlich einer Revision die geringe Beschaffenheit des Zeichenpapiers bemängelt habe. Das ist aber gar kein Grund zu einem solch ungeheuerlichen Vorgehen des Magistrats gegen altansässige Bürger. Die Güte der verwendeten Materialien ist sehr leicht festzustellen und vorzuschreiben, wie mir jeder Zeichner bestätigen wird. Z. B. 1. Bleistifte: Es wird vorgeschrieben Nr. 2, eckig, Ladenpreis 10 Pfg., event. (will man noch genauer sein) sogar die Fabrik mit der Fabrik-Nummer. 2. Papier: Fabrik mit Nummer, Größe 50 mal 65, Ladenpreis 10 Pfg. 3. Reißbrett: 55 mal 70, Pappelholz, Ladenpreis und zulässige Zahl der Aeste im Holz. 4. Winkel: Birnbaum, Größe, Ladenpreis. 5. Reißzeug: Inhalts-Angabe, Metall (ob Neusilber oder Messing), Art der Spitzen u. dergl. 6. Schienen: Länge, Holzart, ob policirt oder nicht, verstellbar oder nicht. Und so weiter! Man sieht, es geht bei einigermaßen gutem Willen vollständig. Jeder Einwohner von Halle, ganz gleich, welcher politischen Partei er angehört, muß hierbei hinter den Zeichenwarenhändlern stehen, denen man nur anraten kann, sich unter ähnlicher Begründung wie oben nochmals ausführlich an den Magistrat zu wenden. Sollte aber trotz Erwarten dies auch jetzt noch nichts nutzen, so ist allerdings der Landtagsabgeordnete die geeignetste Person. Ich habe daher das Vertrauen zu unserem Magistrat, daß die bessere Einsicht auch bei ihm siegen wird, so daß bald auf Abhilfe dieser Vergewaltigung im Interesse der Unparteilichkeit der ganzen Stadtverwaltung gehofft werden kann. Sch.

Auch wir hoffen das. Man sieht aber aus dem ganzen Vorgange, wie wenig Verständnis und Sympathie unsere liberale Stadtverwaltung für die Lebensinteressen des Mittelstandes hat. Um so bedauerlicher ist es, daß so viele Angehörige dieses Standes bei den Wahlen am 12. November durch ihre Stimmenabgabe für die liberalen Wahlmänner oder durch ihre Wahlenthaltung den Gegnern bezw. Vernachlässigern der Mittelstands-Interessen zum Siege verholfen haben. Nicht mit „freiheitlichen" Phrasen, sondern durch unermüdliche Arbeit zur Besserung des Mittelstandes, wie sie trotz allen Undankes und aller Verständnislosigkeit vieler Angehöriger aus dem Handwerker- und Detaillistenstande seit Jahr und Tag seitens der konservativen Parteien geleistet wird, kann einzig und allein der Mittelstand vor dem Untergange geschützt werden. Es ist deshalb falsch, aus dem Vorgehen des Magistrats gegen die Papierhändler in Halle das politische Moment auszuscheiden zu wollen. Auf diese Weise wird der Mittelstand niemals vorwärts kommen, sondern von Fall zu Fall immer wieder dieselben trüben Erfahrungen machen und dabei immer mehr zurückgehen. Eine ernste Lehre vielmehr soll sich der städtische Mittelstand aus dem Vorgange ziehen: er soll erkennen, wo seine Freunde und wo seine Feinde zu suchen sind, er soll der altgewohnten, hohlen „liberalen" Phrase, in der er sich seit einem halben Jahrhundert berauscht, endlich den Laufpaß geben, er soll nüchterne Realpolitik treiben lernen, sich den konservativen Parteien offen und energisch anschließen und dem liberalen Regimente in den Großstädten, das unseren deutschen Mittelstand in Stadt und Land allmählich aber tödlicher ruinieren und auf diese Weise der Sozialdemokratie Tür und Tor öffnen wird, ein Ende machen helfen zum Schutz und Wohl unseres gemeinsamen, geliebten Vaterlandes. Aus diesen Gründen ist auch eine ausgesprochene Mittelstandspolitik nicht, wie Herr Stärkefabrikant Schmidt in holder politischer Naivetät meinte, eine Sonderpolitik, sondern eine großzügige, im besten Sinne des Wortes vaterländische Politik! D. Red.

Kirchliche Anzeigen.

Am Totenfest, Sonntag, den 22. November, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. (Motette.) Nach der Predigt: Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule, Friesenstr.; Hilfspred. Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst; Archidiak. Pfanne. (Texte an den Kirchthüren.) Kollekte für die Stadtprediger-Witwenkasse.

St. Ulrich: Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule, Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. (Ulriciana.) (Kollekte wird gesammelt für die Ulrichskirche.) Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter. Nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs; Oberpf. Wächtler. Abends 6 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Danach Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Sup. Saran. Abends 6 Uhr: Kand. Donath.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Sonnabend, den 21. November, abends 8 Uhr: Liturgische Vorbereitungsandacht zum Totenfest unter Mitwirkung des Kirchenchores; Oberpred. Knuth. Sonntag vorm. 10 Uhr: Pastor Schröder. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Oberpred. Knuth. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Vikar Willing. Nachm. 5 Uhr: Diak. Witte. Nachher Beichte und Kommunion; Derselbe.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Hellmann. Donnerstag, den 26. November, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Pastor Oberhof.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Amtswoche: Derselbe.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Dompred. Lic. Lang. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dompred. Berlitz. Abends 6 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Vorbereitung und Kommunion; Domprd. Lic. Lang.

Magdalenenkapelle: Vorm. 10 Uhr: Akademischer Gottesdienst; Konf.-Rat Prof. D. Hering.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Im Anschluß hieran Beichte und hl. Abendmahl für Familien; Derselbe.

Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 4 Uhr: Vespergottesdienst nach dem Vesperbuche; Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Wagner.

Stephanuskirche: Sonnabend, den 21. November, abends 8 Uhr, als am Vorabend des Totenfestes, liturgischer Gottesdienst nach Textausgabe mit Chorgesängen und Ansprache; Pastor Meinhof. Sonntag vorm. 10 Uhr: Derselbe. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus; Hilfspred. Busch. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe.

St. Paulinkirche: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor v. Broecker. Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker. Nachm. 3 Uhr: Totenfestfeier in der Kapelle des Nordfriedhofs; Pastor Deißner. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst; Pfarrer Bach. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; gehalten von beiden Geistlichen.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Hilfspred. Nennewitz. Amtswoche: Pastor Melzer.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. ½2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. Abends 6 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Derselbe. Amtswoche: Sup. Bethge.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl. Amtswoche: Pfarrer Jung.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¼ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr: Predigt und Andacht für die armen Seelen.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Chr.stenlehre und Andacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus, 1 Tr., Eingang Nikolaistraße): Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; Pastor Hainmüller. Nachm. 3 Uhr: Christenlehre; Derselbe.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche Ludw. Wuchererstr. 39): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Markt 16. Eingang Kühler Brunnen, zweites Tor rechts.) Regelmäßige öffentliche Versammlungen. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ¾10 Uhr; Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibel- und Betstunde; Pred. Prante. Zutritt für jedermann frei.

Kirche zu Böllberg: Nachm. 2 Uhr: Predigt; Pastor Naucke. Nachm. 3 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe.

Diemitz: Vorm. 9¼ Uhr: Pastor v. Stockhausen. Danach Beichte und heiliges Abendmahl. Nachm. 3 Uhr: Derselbe. Der Kindergottesdienst fällt aus.

*

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisationsvortrag. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Allgemeine Blaukreuzversammlung. Sonnabend abend 8¼ Uhr: Blaukreuz-Männerversammlung. — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde.

*

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Evang. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstr. 6. Jungfrauenverein: Freitag abend 8 Uhr Gesangsübung. Sonntag vorm. 10 Uhr gemeinsamer Kirchgang. Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosenthal", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8¼ Uhr dortselbst (Kegelzimmer). Montag, den 23. November, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Diak. Grünesien.

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag abend 7½—9½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abend 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Evang. Jungfrauenverein zu St. Ulrich: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Oberdiak. Richter. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag abend 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpf. Wächtler.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen. Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Hellmann.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Südstr. 22; Pastor Tischer.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend von 7—9¼ Uhr Domplatz 3. Dienstag, den 24. Novbr., abends ½9 Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12. Jedermann herzlich willkommen. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Zu St. Laurentii: Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstraße 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr: Biblische Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27. Mittwoch, den 25. November, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechstr. 27; Pastor Meinhof.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglingsvereine: ältere Abteilung Sonntag abend 8½ bis 10¼ Uhr Henriettenstr. 18; jüngere Abteilung Sonntag abend 8—10 Uhr im Gemeindehaus. Jungfrauenverein: ältere Abteilung Sonntag abend 7—9¼ Uhr Henriettenstr. 3¹.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend ½8—½10 Uhr, II. Abteilung Sonntag abend 7—½10 Uhr Herderstr. 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8 bis 10 Uhr Sophienstr. 24 H. I. links. Mittwoch, den 25. November, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 26. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstr. 9; Pastor v. Broecker.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins Pestalozzistr. 4. Sonntag abend 8 Uhr Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Pestalozzistr. 4. Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer. Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins Pestalozzistraße 4.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag nachm 5 Uhr: Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Baptisten-Gemeinde (L. Wuchererstr. 39): Sonntag abend 8 Uhr Elternabend der Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Diemitz: Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhaus.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 17. u. 19. November 1903.

Aufgeboten: Der Kellner Franz Nagel, Pölau und Anna Rabenstein, Spitze 15. Der Kaufmann Hermann Hönicke, Wittenfeld und Elisabeth Scheffler, Moritzzwinger 8.

Eheschließungen: Der Friseur Karl Hoeppner, Eisleben und Marie Engel, Jakobsir. 47. Der Musiker Wilhelm Rührup, Merseburgerstraße 64 und Luise Zausch, Schkeuditz.

Geboren: Dem Kupferschmied Otto Böckler, Böllbergerweg 12, S. Erich. Dem Handarbeiter Hermann Hilprecht, Trödel 6, T. Anna. Dem Krankenpfleger Ignatz Stiebinski, Spitze 5, T. Maria. Dem Fleischer Karl Herrmann, Zwingerstr. 24, S. Ernst. Dem Bahnarbeiter Franz Eichte, Liebenauerstr. 10, T. Elsa. Dem Fabrikarbeiter Johann Selke, Marthastr. 24, T. Magdalena. Dem Hilfsbremser Albert Thiemer, Marienstr. 28, T. Martha.

Gestorben: Des Bauarbeiters Max Haller S. Paul, 1 J., Schlossersir. 14. Des Bureauarbeiters Karl Rüchriem T. Elisabeth, 2 J., Magdeburgerstr. 49. Des Arbeiters Franz Beckers T., totgeb., An der Moritzkirche 5. Der Landwirt Hermann Hoffmann, 43 J., Klinik. Die Wäscherin Bertha Poetzsch, 44 J., Marthastr. 19.

Auswärtige Aufgebote: Der geprüfte Nahrungsmittelchemiker, Apotheker und Universitätsassistent Heinrich Witte, Merseburg und Stephanie Bußmann, Magdeburg-Buckau. Der Postbote Hermann Geißler, Halle und Ida Bormann, Gerbstedt. Der Zimmermann Max Weser, Dresden und Elisabeth Hennisch, Naundörfel. Der Barbier Richard Kupschbauch, Halle und Dorothea Bröske, Ammendorf.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 19. November 1903.

Aufgeboten: Der Diplomingenieur Richard Werner, Breslau und Karoline Braun, Gütchenstr. 15.

Geboren: Dem Steinsetzer Hermann Zachmann, Klausbergstr. 3, T. Elly. Dem Fleischermeister Richard Strauße, Goethestr. 18, T. Margarete. Dem Schneidermeister Wilhelm Mucke, Fährstr. 11, T. Elly. Dem Bäcker Wilhelm Bleske, Böckstr. 14, S. Gerhard. Dem Magenschreiber Karl Nürnberger, Seebenerstr. 46, S. Hans. Dem Bergmann Johann Kurzawski, Feldstr. 4, T. Anna. Dem Kellner Hermann Kolb, Lessingstr. 11, S. Georg. Dem Schuhmachermeister Paul Knauth, Wilhelmstr. 4, T. Martha. Dem Maler Karl Schnabel, Harz 22, T. Anna.

Gestorben: Des Maurers Albert Teschner S. Otto aus Beiersee, 7 J., Diakonissenhaus. Des Handarbeiters Paul Arndt T. Minna, 1 Mon., Hermannstr. 26. Der Steuereinnehmer a. D. Leopold Behring, 81 J., Geiststr. 17. Der Aufseher Wilhelm Stein aus Schafstädt, 61 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. —Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Foulard-Seide
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
6286) Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Bei
Magen- u. Darm-Leiden
wird
Hausens Kasseler Hafer-Kakao
als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10 000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. (6291

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Mass.
Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben**
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6. (6323

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0003

Mein **Weihnachts-Ausverkauf**

Damen-Konfektion enthält grosse Partien Paletots, Jackets, Kragen, Kostume, Blusen, Kostumröcke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [6324

Halle a. S. **Theodor Rühlemann,** Leipzigerstr. 97.

Leder-, Galanterie- und Spielwaren

angekleidete Puppen

und sonstige passende

Geschenke für den Weihnachtstisch

empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Albin Hentze, Halle a. S.,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, [6297

Schmeerstr. 24, nahe am Markt.

Täglich geöffnet.

Kunstausstellung Joh. Nietzschmann,

Gr. Ulrichstr. 52, I., Eingang Ecke Schulstrasse.

Ausstellung gerahmter u. ungerahmter Kunstblätter. Grosses Lager in Gold- u. Politurleisten. [6315

Motivrahmen nach eignen Entwürfen.

Eintritt frei.

In Vollmacht der Firma **Dresdner Glühlampenfabrik Zschocke & Comp. in Dresden** teile ich Interessenten hierdurch mit, daß der Kaufmann **Max Engemann** in Leipzig nicht befugt ist, die Firma **Dresdner Glühlampenfabrik Zweigbureau Leipzig** zu führen und irgend welche Geschäfte für meine Mandantin abzuschließen oder für dieselbe Geld oder Geldeswert in Empfang zu nehmen. [6321

Dresden, am 16. November 1903.

Dr. Goldner, Rechtsanwalt.

Pianos Reichste Auswahl! Zehnjährige Garantie!

Harmoniums [5547

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigen Preisen. **Flügel**

Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager.

C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. **Halle a. S.**

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**

5766) **Bank- u. Wechselgeschäft.**

Gustav Beyme, Baumschule

Pechau-Magdeburg

Obstbäume in allen Arten und Formen, Beerensträucher, Weinreben, Park- und Strassenbäume, Ziersträucher, Schlingpflanzen, Rosen.

Preis- und Sortenverzeichnis auf Verlangen umsonst und postfrei!

Grosse, regelrechte Anzucht, Sortenechtheit, reelle Lieferung.

Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage,

Grosse Steinstrasse 74, per sofort zu vermieten. [6118

Schlossmälzerei Aktien-Gesellschaft

vorm. **Th. Schmidt & Co.**

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft laden wir hiermit zu der am **Mittwoch, den 16. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr** in unserem Geschäftslokale stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein. [6302

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Erteilung der Entlastung.
2. Beschluß über die Gewinnverteilung.
3. Wahl zum Aufsichtsrate.

Die zur Teilnahme an der Abstimmung in der Generalversammlung erforderliche Hinterlegung der Aktien bezw. der Depotscheine im Sinne des § 22 unseres Statuts kann außer bei unserer Gesellschaftskasse auch bei dem Halleschen **Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** in Halle a. Saale, der **Anhalt-Dessauischen Landesbank** in Dessau, dem **Bankhause Levi Calm & Söhne** in Bernburg und dem **Magdeburger Bankverein** in Magdeburg erfolgen.

Nienburg a. d. Saale, den 19. November 1903.

Der Vorstand.

H. Menge. W. Schmidt.

Hotel zur Börse,

Marktplatz. Fernspr. 794.

Pilsner Urquell

Kulmb. Export

in Siphons frei Haus.

(6312)

Auf jedes im Besitz der Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft befindliche Los 1 Treffer. Entscheidung des Reichsgerichts v. 4. Dezember 1890. **Haupttreffer M. 300 000, M. 170 000, M. 120 000, M. 90 000.** Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet der Vorstand: **J. Stegmeyer, Stuttgart.** [5658]

Bestehorn'sche Stoppelauslesemaschine

D. R. G. Nr. 101468

zum Ausklopeln des Rübensamens und Nachreinigen der Erbsen, Tausende im Betriebe, empfiehlt per Stück Mk. 125 franko Bahnhof Aschersleben [5762

Otto Just, Aschersleben.

Grundstücks-Verkauf.

Das gutgelegene Grundstück Grünstraße 5/6, ca. 1000 qm groß, für klinische Anstalten, Schulen, Pensionat, Bureauzwecke u. dgl. vorzügl. geeignet, soll unter äußerst günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Ernstliche Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch [5661

Richard Wiedero, Hypotheken-Vermittlung, Sternstr. 2.

Zur Vorfeier des Totenfestes

Sonnabend, den 21. November 1903, abends 5 Uhr in der Marktkirche:

Geistliche Musikaufführung

der

Sing-Akademie.

Mitwirkende: Fräulein Cläre Schettler (Sopran), Fräulein H. v. d. Harst (Alt), Herr Bernhard Dreier (Orgel), } Leipzig.

PROGRAMM: Chöre mit Orgel von Mendelssohn und Brahms. Choräle von Seb. Bach. Arien von Bach, Händel, Mendelssohn, Raff. Orgelsätze von Bach u. a.

— **Ausführliches Programm an den Kirchtüren.** —

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 1,50 und 1 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1 a. [6242

Für Studierende zu 75 Pfg. beim Universitäts-Kastellan.

Pr. B.-V.

1. **Donnerstag, den 26. November 1903, abends 8 Uhr** in den „Kaisersälen":

Projektions-Abend.

Thema: **Andalusien und die maurische Kunst in Sevilla, Cordova und Granada.**

Vortragender: Herr Lehrer Heyne.

Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hierzu eingeladen.

2. **Karten** für die **populären Konzerte** des **Halleschen Streichquartetts** und für die **Liederabende** des Herrn **Konzertsängers Hoffmann** sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in den Zigarren-Geschäften des Herrn **Rich. Heinze, Gr. Steinstraße 71** und **Gr. Ulrichstr. 40,** erhältlich. [6320

Der Vorstand.

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburgerstr. 12/13.

Sonnabend, den 21. ds. Mts.

Schlachtefest.

Hierzu ladet ergebenst ein [6290

Fritz Rahne, Hoflieferant.

Stadttheater in Halle S.

Sonnabend, d. 21. Nov. 1903. 69. Ab.-Vorst., 1. V. Beamtenk. giltig.

Der Sturmgeselle Sokrates.

Kom. in 4 Akten von H. Sudermann.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Volkstüml. Veranst. d. Neuen Sing-Akad. Elias.

Abds. 7½ Uhr: **Marie Stuart.** [6285]

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Sonnabend, d. 21. Nov. Anf. 8½:

Letztes Gastspiel Carl Schönfeld: Die Ehre. [6284

Sonntag: Novität: Stille Stuben.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Von heute ab das große

Attraktions-Programm.

Zum ersten Male in Halle:

La Phantasmagoria,

Henry de Vrys größte künstlerische Neuheit. Rätselhaftes, allmähliches Erscheinen lebender Nixen, Feen, Nymphen und Elfen in künstlerisch vollendeten lebenden Bildern.

12 klassische Schönheiten!

Ein Morgen auf dem Sportstallhof, größte u. sensationellste Dressur-Szene der Gegenwart. 3 Pferde, 18 Hunde u. Tauben, vorgeführt von **Mad. L. Tschernoff.**

Anna und Sigmund Linné, das unvergleichl. Duettistenpaar, und weitere 6 Glanznummern. (6203)

A. Ahlheit, Klavierstimmungen, V. Vereinsstr. 2. [6306

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes. [6282

Les Brunins. 3 Hegelmanns

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 21. November 1903.

Leipzig (Neues Theater): Der Sturmgeselle Sokrates.

Leipzig (Altes Theater): Florodora.

Weimar (Hof-Theater): Geschlossen.

Wein-, Bier- und Frühstückstube

von **Max Grünewald,** Schmeerstr. 1. [5925

Beluga-Caviar, Helgol. Hummer, Lachs, ff. Bordeaux- u. Rheinweine.

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I.

6201] Von 2—10 Uhr.

Tegernsee. Schliersee.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt à Paket 25 u. 50 ₰ [5623

Joh. Mitlacher, Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Feinsten Allgäuer-

Limburger Käse

à Pfd. 60 Pfg. offeriert [6157

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0004

Die Einrichtung einer öffentlichen Lesehalle.

-b. Halle, den 20. November.

Die Einrichtung einer öffentlichen Lesehalle in unserer Stadt haben sich eine Anzahl der angesehensten Bürger zur Aufgabe gemacht; dieselben traten gestern abend zu einer Besprechung im „Evangelischen Vereinshause" zusammen. Man sprach sich allgemein für das Bedürfnis der Einrichtung einer öffentlichen Lesehalle in der Stadt aus und beschloß, geeignete Schritte zu unternehmen.

Zunächst machte Herr Geheimer Regierungsrat Prof. **Dr. Conrad** interessante Mitteilungen über Wesen und Geschichte der Lesehallen. Der Drang nach Bildung gehe, so führte er aus, als eine gewaltige bedeutsame Bewegung durch alle zivilisierten Länder. Deutschland habe als das Land der Schulen allen anderen Ländern vorangestanden, bis in der neuesten Zeit zur Hebung der Volksbildung die Schulen allein nicht mehr ausreichten, sondern als Ergänzung Volksbibliotheken und mit diesen verbundene Lesehallen in vielen Städten der zivilisierten Länder eingerichtet worden seien. Denn die Volksbibliothek mit Lesehalle sei für den Mann aus dem Volke der Ort, wo es ihm ermöglicht werde, die in der Schule erlangten Fähigkeiten sich zu erhalten und sein Wissen zu vertiefen. Es sei nicht nur notwendig, für jeden Mitbürger geeignetes Lesematerial zu beschaffen, sondern ihm auch einen angenehmen Ort zu bieten, da er sich in Ruhe und Bequemlichkeit der Lektüre hingeben könne, ohne daß es ihm irgendwelche Unkosten verursache. Auch Zeitungen und Zeitschriften, welche von den neuesten Ereignissen in der Welt unterrichten, müssen in der Lesehalle geboten werden. Bei den Zeitungen, die ohne Bevorzugung der Parteirichtung geboten werden sollen, handele es sich darum, namentlich dem Arbeiter die Möglichkeit zu bieten, sich auch einmal über den Inhalt und die Ziele der Zeitungen zu informieren, die von einer anderen politischen Auffassung aus redigiert seien, als das Organ, auf welches der Arbeiter abonniert sei. Dem Manne aus dem Volke werde gerade mit den Lesehallen die Gelegenheit geboten, seine freien Stunden in unterhaltender, anregender und billiger Weise zu verleben. Sodann schilderte Herr Geheimrat Conrad die Einrichtung der Lesehallen in England, Nordamerika, Oesterreich und Deutschland, wie sie in nachfolgender Petition kurz skizziert ist. In Deutschland, das in dieser sozialen Bewegung zur Hebung der Volksbildung nicht an erster Stelle stehe, sei, so bemerkte der Herr Redner weiter, die erste öffentliche Lesehalle erst im Jahre 1895 in Berlin gegründet worden. In den 30 Städten Deutschlands, aus denen Berichte über die in diesen Orten bestehenden Lesehallen vorliegen, seien die letzteren von den Gemeinden in Verbindung mit Privaten (Vereinen rc.) gegründet worden. Allerdings herrsche es am Sympathischsten, wenn eine Lesehalle von der Gemeinde allein geschaffen würde, schon weil eine solche Lesehalle nicht als eine Art Wohltätigkeitsanstalt angesehen werden könne. Aber in Deutschland werden an die Gemeinden schon soviel Anforderungen gestellt, daß an die Einrichtung von Lesehallen auf alleinige Kosten der kommunalen Verwaltung nicht überall gedacht werden könne. Auch in Halle gelange man am raschesten zum Ziele, wenn ein Teil der durch eine Lesehalle entstehenden Lasten von der Stadtverwaltung, das übrige von Privaten getragen werde. Deshalb solle ein Verein „Lesehalle" gegründet werden, der sich event. dem **Vereine für Volkswohl** als eine neue Abteilung angliedern könne. Die Volksbibliothek des Vereins für Volkswohl, welche über 12 000 Bände umfasse, werde wohl gegenwärtig schon sehr viel benutzt, die Frequenz könne sich aber noch bedeutend steigern, wenn diese Bücherei in den Dienst einer öffentlichen Lesehalle gestellt werde. Von einer Anzahl Herren seien bereits 12 000 Mk. gezeichnet für die Gründung einer Lesehalle als Ergänzung zur Volksbibliothek des Vereins für Volkswohl. Die nächste Sicherheit für das Bestehen der Lesehalle sei hiermit gegeben, es handele sich vor allem noch darum, ein geeignetes Lokal, das im Zentrum der Stadt liegen muß, zu erlangen.

Eine herumgereichte Liste zum Einzeichnen der Mitgliedschaft bei dem neuen Verein bezw. der Abteilung „Lesehalle" sammelte eine stattliche Reihe von Namen; die Mitglieder dieser Vereinigung verpflichten sich, auf die nächsten fünf Jahre einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark zu zahlen. In der Diskussion wurde u. a. einiges statistisches Material über die Lesehallen-Einrichtungen in Deutschland geboten: die erste, 1895 in Berlin gegründete deutsche Lesehalle hatte im vorigen Jahre nicht weniger als 110 000 Besucher. Jetzt sind in Berlin 28 städtische Volksbibliotheken, von denen 11 mit Lesehallen verknüpft sind. Es bestehen gegenwärtig in Deutschland 64 Bibliotheken mit Lesehallen, darunter 21 mit einem ständigen Bibliothekar im Hauptamte. Eine großartige Einrichtung ist die Bibliothek mit Lesehalle von Krupp in Essen, die 1899 gegründet wurde und 9000 Beamten und Arbeitern des Krupp'schen Werkes Stoff zur Lektüre bietet. Größere Lesehallen bestehen in Charlottenburg, Hamburg, Elberfeld, Jena rc. Bedeutend ist die Frequenz der Lesehalle in Königsberg, die, 1898 gegründet, 1897/98 28 400 Besucher aufwies, 1898/99 30 000, 1899/1900 31 000, im vorigen Jahre 34 000. Die Volksbibliothek von Hamburg ist erst 1900 gegründet worden; nach einem halbjährigen Bestehen schon hatte sie über 10 000 Bände ausgeliehen. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß das Lesebedürfnis der Bevölkerung außerordentlich groß ist. Welche Gesellschaftsklassen benutzen nun aber die Volksbibliotheken? Darüber wurden Angaben von den Bibliotheken mit Lesehallen in Wiesbaden und Darmstadt gemacht; in Wiesbaden waren von den die Bibliothek Benutzenden 15,6 Proz. Beamte, 15,2 Proz. Kaufleute, 37,3 Proz. Handwerker, 31,9 Proz. Arbeiter; in Darmstadt waren 20 Proz. Studenten und Schüler, 10 Proz. Beamte und Lehrer, 21 Proz. Kaufleute, 45 Proz. Handwerker und Arbeiter. Daraus geht hervor, daß in der Hauptsache die Volksbibliotheken und Lesehallen dem Arbeiterstande und dem kleineren Mittelstande zugute kommen. Herr Oberbürgermeister Geheimrat **Staude** und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat **Dittenberger** sprachen sich sympathisch für die Einrichtung einer Lesehalle aus. Herr Professor **Kohlschütter**, der Vorsitzende des Vereins für Volkswohl, hegte keine Bedenken, daß dieser Verein eine neue Abteilung „Lesehalle" gründen und seine Volksbibliothek zur Verfügung stellen werde; der Verein für Volkswohl werde in kürzester Zeit hierüber Beschluß fassen.

Sodann beschloß die Versammlung, an das Magistrats- und das Stadtverordnetenkollegium je eine **Petition** zu senden, die vorbehaltlich der redaktionellen Aenderung, ob diese Petition für einen besonderen Verein oder für eine dem Verein für Volkswohl angegliederte Abteilung „Lesehalle" gelten soll, folgenden Wortlaut hat:

„Die Unterzeichneten erlauben sich, einem hohen Magistrat (oder einer geehrten Stadtverordneten-Versammlung) der Stadt Halle a. S. das ergebene Gesuch zu unterbreiten, zur Gründung und Unterhaltung einer öffentlichen Lesehalle in Verbindung mit der schon bestehenden Volksbibliothek des Vereins für Volkswohl dem neugegründeten Verein (oder der Abteilung) „Lesehalle" ein geeignetes und für den Zweck eingerichtetes **Lokal** nebst Heizung und Beleuchtung oder einen entsprechenden **Geldbeitrag** für jenen Zweck zur Verfügung zu stellen. Für den Fall der Genehmigung unseres Gesuches hat eine Anzahl unserer Mitbürger zur vorläufigen Sicherung des Unternehmens ein Kapital von 12 000 Mark gezeichnet. Die laufenden Kosten sollen tunlichst durch Vereinsbeiträge gedeckt werden.

Das Streben, sich eine höhere Bildung anzueignen, regt sich in der Gegenwart in allen Kreisen unserer Bevölkerung, wie in der der konkurrierenden Länder. Ueberall ist die Erkenntnis durchgebrochen, daß der Nation in dem internationalen Wirtschaftskampfe der Sieg zufällt, wie den Einzelnen bei ihrem Vorwärtsstreben das Uebergewicht verbleibt, die sich die beste Schulung des Geistes wie das umfassendste Wissen anzueignen vermögen. Deutschland war bis in die neueste Zeit in Betreff des Schulwesens allen anderen Ländern voraus, und darauf ist es anerkanntermaßen zurückzuführen, daß es jetzt eine dominierende Stellung einnimmt. Aber die Schule reicht heutigen Tages nicht mehr aus; der heranwachsende Jüngling und der Mann bedürfen einer Gelegenheit, sich selbständig geistig weiter zu bilden. Diese bieten Volksbibliotheken und öffentliche Lesehallen. Andere Länder, wie namentlich England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, aber auch Frankreich und Oesterreich sind uns in der Gründung und Benutzung derselben in der neueren Zeit erheblich vorausgeeilt. Erst seit kurzem ist dieses bei uns erkannt, und in vielen Städten ist man in den letzten Jahren mit großer Energie damit vorgegangen, das Versäumte nachzuholen. Während man in England und den Vereinigten Staaten die Gründung von Volksbibliotheken und Lesehallen fast ganz zur Gemeindesache gemacht hat, ist man in Oesterreich fast ausschließlich auf Selbsthilfe angewiesen gewesen und hat gleichwohl Hervorragendes zu leisten vermocht.

In Deutschland gehen die Gemeinden, die im allgemeinen schon zu sehr überlastet sind, um hierin allein auftreten zu können, meistens mit den wohlhabenderen Bürgern Hand in Hand, um die als notwendig erkannten Gründungen vorzunehmen und sie zu unterhalten. Die Unterzeichneten schlagen für Halle den gleichen Weg vor und sprechen die Bitte aus, daß, nachdem einzelne Bürger und der neugegründete Verein (oder die Abteilung) „Lesehalle" einen Teil der nötigen Mittel garantiert hat, ein hoher Magistrat (oder eine geehrte Stadtverordneten-Versammlung) nun die Ergänzung bewilligen möge, um die natürliche und notwendige Ergänzung der schon bestehenden Volksbibliothek unserer Stadt durch eine Lesehalle zu bieten und damit das Bildungsinstitut zu schaffen, auf welches heutiger Tages die Bevölkerung nicht nur einer größeren Stadt, sondern einer jeden Gemeinde berechtigten Anspruch erheben kann."

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 20. November.

— **Die Finanzkommission** stimmte in ihrer gestrigen Sitzung den Anträgen auf Verrechnung der Sollbestände aus den Anleihen von 1886 und 1892, sowie auf Festsetzung der Straßeneinheit zwischen dem Rannischen Platz und der südwestlichen Fluchtlinie der Straße E, einem Teil der Lindenstraße, zu, verneinte dagegen die Notwendigkeit zur Einreichung einer Petition für die Aenderung der Fleischbeschau- und Schlachthofgesetzgebung. Mit der Herstellung eines Donnerkanals in der Cröllwitzerstraße war die Finanzkommission unter Anerkennung einiger Abänderungsvorschläge der Baukommission einverstanden. Sodann wurde noch die Empfehlung ausgesprochen zur Bewilligung von 642 Mk. für Reparaturen an Schulbänken der Oberrealschule, von 700 Mk. zur vollständigen Umzäunung der Mittelschule in der Friedenstraße, von 353 Mk. für Anstreicherarbeiten am Siechenhaus, sowie von 2000 Mk. für einen Landerwerb von Gärtner Stieme in der Beesenerstraße.

— **Hallescher Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich.** Die am Bußtage in dem großen Saale der „Kaisersäle" von dem Vereine abgehaltene Versammlung kann als ein großer Erfolg für ihn bezeichnet werden, und zwar sowohl wegen des außerordentlich zahlreichen Besuches — die Zahl der Teilnehmer ist von manchem auf 2000 geschätzt worden — wie wegen der Güte der Darbietungen. Eröffnet wurde der Abend durch den allgemeinen Gesang der beiden ersten Strophen des Lutherliedes „Ein feste Burg", welches ebenso wie das allgemeine Schlußlied von dem **Posaunenchor der Stadtmission** trefflich begleitet wurde. Herr Justiz- und Stadtrat **Elze**, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte dann die Erschienenen, dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen, erinnerte an die Hauptaufgabe des Vereins, die Pflege der evangelischen Gemeinde in Cilli, welche im nächsten Jahre ihr 50jähriges Jubelfest feiert und dann den Grundstein zu ihrer dringend notwendigen Kirche legen will, und bat die Anwesenden dringend um ihre Unterstützung der bedrängten Glaubensbrüder, indem er zum Schluß auf das Schriftwort Gal. 6, 10 hinwies, welches ja auch der Gustav Adolf-Verein zu seinem Motto gemacht hat. Der **gemischte Chor der Stadtmission** leitete darauf mit seinem stimmungsvollen Vortrag von „Aus tiefer Not" in Eccards Bearbeitung zu dem Hauptvortrage des Abends über, welchen Herr Professor **D. Loofs** über „**Voraussetzungen und Wesen der Gegenreformation**" hielt. Der Redner zeigte zunächst in höchst anschaulicher Weise, daß die Gegenreformation, d. h. der Versuch, die lutherische beziehungsweise kalvinische Reformation umwirksam zu machen, hervorgegangen sei aus der in jener Zeit — Beginn der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts — noch völlig feststehenden Anschauung, daß der Landesfürst die Religion seiner Untertanen zu bestimmen habe, eine Anschauung, mit der erst im 18. Jahrhundert gebrochen sei. Ferner hätten viele Fürsten katholischen Bekenntnisses im Streben nach unbeschränkter Regierungsgewalt dem Adel und den Städten ihrer Länder die ihnen früher zugestandenen religiösen Freiheiten entzogen. Drittens hätte, besonders bei uns in Deutschland, das Vorhandensein geistlicher Fürsten wesentlich zum Zustandekommen der Gegenreformation mitgewirkt. Weiterhin sei nicht zu vergessen, daß die römisch-katholische Kirche damals teils aus eigenem Antriebe, teils unter dem Drucke der protestantischen Kritik eine Aenderung ihres Wesens zum Besseren erstrebt und dadurch größere Anziehungskraft gewonnen habe. Endlich aber käme noch in großem Umfange der traurige Zustand, in welchen die evangelische Kirche durch ihre häßlichen inneren Zwistigkeiten geraten sei, als Voraussetzung für die Gegenreformation in Betracht. Bezüglich des Wesens der Gegenreformation führte der Redner aus, daß sie sich zunächst meist auf dem Rechtsboden bewegt habe und erst später zur Gewalttat übergegangen sei. Darunter habe ganz besonders Oesterreich zu leiden gehabt, wo erst in unseren Tagen der Protestantismus wieder anfange, frische Blüten zu treiben. An uns deutschen Evangelischen sei es, dieses neue Leben nicht verkümmern zu lassen, sondern durch kräftige Unterstützung zu fördern. Nach einem zweiten Vortrage des **gemischten Chors**, der wiederum großen Beifall fand, hielt Herr Diakonus **Heinke** eine Ansprache, in welcher er auf die großen Gefahren hinwies, welche unserem evangelisch-deutschen Volkstum in der Gegenwart drohen, einerseits von dem Materialismus, der sittlichen Zügellosigkeit und Genußsucht, der Berachtung aller Autorität und Auflehnung gegen den allmächtigen Gott, andererseits aber von Rom und dem Ultramontanismus. Gegen beide Feinde müßten wir uns mit aller Kraft wehren und dem zweiten auch dadurch entgegentreten, daß wir die Los von Rom-Bewegung besonders unter unseren Volksgenossen in Oesterreich unterstützen; das sei gerade für uns, die wir uns des gesicherten Besitzes der kirchlichen Güter erfreuten, eine heilige Pflicht. Nach nochmaligem allgemeinen Gesang, den wieder der **Posaunenchor** begleitete, und einem Schlußwort des Vorsitzenden ging die Versammlung unter den Klängen der Motette „Preis und Anbetung sei unserm Gott", welche der Posaunenchor vortrug, aus einander. Es ist zu wünschen, daß diese Versammlung auch für die von dem Verein verfolgten trefflichen Zwecke die besten Früchte trage.

— **Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (G.-D.) Halle I und II** hielt am Bußtag nachmittag im „Burgtheater" eine öffentliche Versammlung ab. Das Referat erstattete das Zentralratsmitglied Herr Groten-Berlin über das Thema: „Sind die deutschen Gewerkvereine zielbewußt?" Redner besprach in seinem Vortrage die Gründung und Ausbreitung der Gewerkvereine auf Grund des Zieles der Unterstützung seiner Mitglieder in allen Notlagen des Lebens. Er verwarf hauptsächlich die von den sozialdemokratischen Gewerkschaften geübte Taktik, überall, wo sich die geringsten Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufsinnig machen lassen, Streiks zu provozieren und empfahl vor allen Dingen die gütlichen Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Einige „Genossen" hatten in der Versammlung trotz ihres fortwährenden Spöttes über die Gewerkvereine wenig Erfolg, denn alle von ihnen angeschnittenen Punkte wurden sowohl von Referenten als auch aus der Versammlung heraus treffend widerlegt.

— **Der preußische Beamtenverein** veranstaltet am Donnerstag, den 26. Nov., abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" einen Projektionsabend mit dem Thema: „Andalusien und die maurische Kunst in Sevilla, Cordowa und Granada."

— **Ein Elternabend** für die Freunde und Eltern der Sonntagsschule wird am Sonntag abend 8 Uhr in der Friedenskirche (Wuchererstraße 39) veranstaltet. Das Thema des Abends lautet: „Unsere Lieblinge — Gottes Lieblinge."

— **Einen Unterhaltungsabend** veranstaltet am Mittwoch nächster Woche in der „Saalschloßbrauerei" die musikalisch-theatralische Vereinigung „Sappho".

— **Ein aufgewärmter Witz** wird von Halle an auswärtige Blätter berichtet: In einem Wahllokal in Giebichenstein erschien zur Wahlmännerwahl ein junges Mädchen, um im Auftrage ihrer Mutter den als Besitzer tätigen Vater zum Mittagessen abzurufen. Scherzend fragte sie der Wahlvorsteher, ob sie denn auch wählen wolle. Sie antwortete schlagfertig, ohne sich durch die anwesende Wählerschar beirren zu lassen: „Nein, ich **will gewählt werden**; es eilt aber noch nicht."

— **Der Hundefang.** In der letzten Vorstandssitzung des Halleschen Tierschutzvereins drückte man seine Verwunderung darüber aus, daß die Polizeiverwaltung seit längerer Zeit dem Tierahyl keine gefangenen Hunde mehr überweist. Die vom Hundefänger eingefangenen Hunde sollen nach einer Vereinbarung zunächst auf den Polizei-Revierwachen untergebracht und von dort nach dem Tierahyl geschafft werden. Dem Publikum nach werden die Hunde so lange auf den Revierwachen belassen, bis sie vom Eigentümer reklamiert sind bezw. der Abdecker überwiesen werden.

— **Der Kirchenchor „Ulricianа"** wirkt am Totensfestsonntag beim Hauptgottesdienst in der Ulrichskirche mit. Am Bußtag sang in derselben Kirche die Halleschе Männer-Liedertafel unter Leitung des Dirigenten, Herrn Kapellmeister Hache, Organisten zu St. Ulrich.

— **Zum Fernsprechverkehr** mit Halle und Ammendorf sind **Hirschberg** in Schlesien und **Warmbrunn** zugelassen; die Sprechgebühr beträgt je 1 Mk.

— **Auszeichnung.** Dem Geh. Baurat **Reuter**, Mitglied der Eisenbahndirektion in Halle a. S., wurde der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. — Wahrscheinlich wegen seiner „Verdienste" um das Konsumvereinswesen?

— **Der erste Schnee** fiel in der vergangenen Nacht. Garten- und Feldstücke waren mit einer leichten Schneedecke belegt, die allerdings bald zerfloß, da ein feiner Sprühregen gegen Morgen einsetzte. Am heutigen Freitag vormittag begann jedoch wieder ein ziemlich starkes Flockenspiel. Infolge des feuchten Untergrundes wurde diese Freude allerdings auch bald wieder zu Wasser.

— **Kind umgefahren.** Gestern nachmittag nach 5 Uhr wurde in der Gr. Steinstr. ein siebenjähriger Knabe von einem Radfahrer überfahren. Der Kleine kam erfreulicherweise ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Für die morgen (Sonnabend) stattfindende Erst-Aufführung von Sudermanns „**Sturmgeselle Sokrates**" gilt das Abonnement des ersten Viertels; ferner haben Beamtenkarten und Bons der Literarischen Gesellschaft Giltigkeit. Die nächste Vorstellung im Cyklus ausgewählter Werke findet am Mittwoch statt. Dieselbe bringt Grillparzers „**Ahnfrau**". Das Gastspiel des Kammersängers **Francesco d'Andrade** nimmt bereits jetzt das lebhafteste Interesse des Publikums in Anspruch. Der berühmte Künstler tritt bekanntlich als **Don Juan** auf, welche Partie von ihm meisterhaft zur Darstellung gebracht wird. Billettbestellungen nimmt die Theaterkasse entgegen. In Vorbereitung: „**Hänsel und Gretel**", „**Cavalleria rusticana**", „**Egmont**", „**Silvana**" (C. M. v. Weber-Cyklus). Am Sonntag gelangt nachmittags 4 Uhr als volkstümliche Konzert-Veranstaltung der Neuen Sing-Akademie „**Elias**" zu kleinen Preisen, abends 7½ Uhr Schillers „**Maria Stuart**" zur Aufführung.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend beschließt **Karl Schönfeld** sein hiesiges Gastspiel als Graf Trast in Sudermanns „**Ehre**". Auch diese Gastvorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen statt und haben Studenten- und Vereinskarten ohne Aufzahlung Giltigkeit. Am Sonntag, 22. Nov., nachmittags darf auf behördliche Verordnung keine Vorstellung stattfinden. Die beabsichtigte Aufführung von „**Heimat**" muß bedauerlich auf Sonntag, 29. Nov., nachmittags verschoben werden und haben die bereits gelösten Billetts für diesen Tag Giltigkeit. Am Sonntag abend gelangt eine hochinteressante Novität zum ersten male zur Aufführung, nämlich Sven Langes dreiaktiges Schauspiel „**Die stillen Stuben**". — Geheimrat **Ernst v. Wildenbruch** hatte für Bußtag eine Anzahl Theaterdirektoren und Intendanten eingeladen, um dieselben mit seinem neuesten Werke „**Der unsterbliche Feliz**" bekannt zu machen, welches seine Erstaufführung an demselben Tage an mehreren Bühnen, zugleich mit der Première am Lessingtheater in Berlin, erleben soll. Außer an die Intendanten der Hoftheater zu Mannheim, Braunschweig, Schwerin waren Einladungen ergangen an die Herren Direktoren Erdmann Jeßnitzer (Bremen), Varena (Königsberg), Purschian (Köln), Gregor (Elberfeld), Rudolf (Hannover), Mauthner (Halle, Neues Theater), Cabisius (Magdeburg), Löwe (Breslau), Reimann (Stettin) und Neumann Hofer (Berlin, Lessingtheater). Der Autor las seinen Gästen nach einer einleitenden Vorrede, in der er sie mit seinen Intentionen bekannt machte, sein Werk vor, welches bei den Anwesenden einen mächtigen Eindruck hervorrief und mit großem Beifall aufgenommen wurde.

— **Totenfest-Aufführung.** Auf die morgen (Sonnabend) nachmittags 5 Uhr in der **Marktkirche** stattfindende geistliche Musik-Aufführung der **Sing-Akademie** (Leitung: Prof. O. **Reubke**) wollen wir hierdurch nochmals aufmerksam machen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. v. **Fumetti**, Hauptmann und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Treptow a. R., zum Kmdr. der Unteroff.-Vorschule in Wellburg ernannt. v. **Elern**, Hauptm. und Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Annaburg, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. 29, v. **Dressler**, Oberlt. an der Unteroff.-Schule in Biebrich, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Vorschule in Annaburg versetzt. v. **Pirch**, Maj. aggreg. dem Inf.-Regt. 28, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 50, **Knoch**, Major im Kriegsministerium, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 70 versetzt. **Gesuch**, **Seydel**, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 81, zum Bats.-Kmdr. im Regt. ernannt. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: **Büttner** im Infant.-Regt. 23, **Fled** (Paul) im Infant.-Regt. 71. **Stade**, Lt. im Inf.-Regt. 66, in das Inf.-Regt. 41 versetzt. **Graf v. Wengersky**, Rittm. und Eskadr.-Chef im Hus.-Regt. 12, unter Verleihung des Charakters als Major zum Chef der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 15, v. **Levetzow**, Rittm. im Hus.-Regt. 12, unter Verleihung eines Patentes seines Dienstgrades zum Eskadr.-Chef ernannt. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: v. **Lessing** im Ulan.-Regt. 16, kmdrt. als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Metz, **Michels** in der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 15. v. **Braumüller**, Lt. im Feldart.-Regt. 55, in das Leib-Hus.-Regt 2 versetzt. **Krey**, Fähnrich im Pion.-Bat. 4, in das Pion.-Bat. 6 versetzt. Zu Lts. mit Patent vom 18. Oktober 1903 befördert: die Fähnriche: v. **Raven** im Infant.-Regt. 20, **Täufert** im Inf.-Regt. 27, **Daliz** im Füs.-Regt. 36, v. **Westernhagen** im Inf.-Regt. 31. Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere: **Kallmeyer**, **Walther** im Füs.-Regt. 36, v. **Ribbeck** im Hus.-Regt. 10, v. **Schallehn** im Ulan.-Regt. 16, **Schadow** im Inf.-Regt. 96, **Trüpschler von Falkenstein**, charakterisiert. Fähnr. im Inf.-Regt. 93.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0005

Wissenschaft, Kunst und Theater.

—B. C. Der bisherige Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Halle=Wittenberg, Professor Dr. Hermann Graßmann, ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. — Der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität zu Bonn, Professor Dr. Theodor Rumpf, ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. — Dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität zu Göttingen, Dr. Hans **Reichenbach**, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

— **B. C.** Die Wahl des Oberlehrers Dr. Friedrich Ernst **Gotthold Müller** an der Realschule in **Eisleben zum Direktor** dieser Anstalt ist bestätigt worden.

— B. C. Die Wahl des Professors Dr. Georg Hoffmann **am Gymnasium in Kattowitz** zum Direktor dieser Anstalt ist bestätigt worden.

W. Oxford, 19. Nov. **Die Universität beschloß, dem König von Italien das Diplom eines Doktor des Civilrechts honoris causa zu verleihen.**

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Heidelberg“ 18. Nov. in Bremerhaven angek. „Aachen“ 18. Nov. v. Antwerpen abgeg. „Barbarossa“ 18. Nov. in Neapel angek. „König Albert“ 18. Nov. v. Penang abgeg. „Preußen“ 19. Nov. v. Penang abgeg. „Gneisenau“ 19. Nov. v. Fremantle abgeg. „Brandenburg“ 18. Nov. v. Baltimore abgeg. „Wittenberg“ 18. Nov. in Montevideo angek. „Kronprinz Wilhelm“ 18. Nov. nachts 12 Uhr Lizard passiert. „Friedrich der Große“ 19. Nov. vorm. 5 Uhr v. Plymouth abgeg. „Lahn“ 18. Nov. nachm. 4 Uhr v. Neapel abgeg.

— **Hamburg=Amerika=Linie.** „Hungaria“, n. Westindien, 18. Nov. Dover pass. „Prinz Waldemar“ 18. Nov. in Santos angek. „Deutschland“, v. New=York, 18. Nov. Dover pass. „Frisia“, v. Montreal n. Hamburg, 18. Nov. v. North Sydney abgeg. „Hamburg“ 18. Nov. v. Nagasaki abgeg. „Brisgavia“, v. Ostasien, 18. Okt. Perim pass. „Palatia“, v. Genua n. New=York, 18. Nov. v. Neapel abgeg. „Cheruskia“ 16. Nov. in New=Orleans angek. „Kiautschou“, nach Ostasien, 17. Nov. in Suez angek. „Adria“, v. Philadelphia, 18. Nov. a. d. Elbe angek. „Prinz Eitel Friedrich“ 18. Nov. v. Cuxhaven n. Mittelbrasilien abgeg. „Prinz August Wilhelm“, v. Havana und Mexiko, 18. Nov. a. d. Elbe angek. „Armenia“ 17. Nov. in Philadelphia angek. „Sambia“, v. Ostasien, 17. Nov. Perim passiert. „Moltke“, v. New=York, 17. Nov. a. d. Elbe angek. „Bethania“ 17. Nov. a. d. Elbe angek. „Ascania“ 18. Nov. v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Galicia,“ v. Westindien, 18. Nov. in Havre angekommen.

Gerichtszeitung.

Kindesunterschiebung.

Berlin, 19. Nov. (Schluß aus Nr. 544 **der Halleschen Zeitung.**) Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt Erster Staatsanwalt Steinbrecht folgendes mit: Er habe vor einigen Tagen beantragt, einen Kaufmann Gordon aus Warschau, in Firma Gordon u. Co., über die Hebamme Ewell zu vernehmen. Der Gerichtshof habe beschlossen, den Kaufmann Gordon zu laden. Um ganz sicher zu gehen, habe die Staatsanwaltschaft an dem Tage des Gerichtsbeschlusses Herrn Kriminalkommissar v. Tresckow nach Warschau entsandt. Dieser hat daselbst den Sohn der verstorbenen Hebamme Ewell, den Mechaniker Ewell, vernommen, und, wie sich aus dem darüber aufgenommenen Protokoll ergibt, hat dieser folgendes bekundet: Seine Mutter sei s. Z. aus Berlin in krankhaftem Zustande nach Warschau zurückgekehrt und habe sich sofort ins Bett gelegt. Sie habe ihm gesagt, daß sie ihres angegriffenen Zustandes wegen die Entbindung nicht habe vornehmen können; durch welche Hebamme die Entbindung vorgenommen worden sei, könne sie nicht sagen. Später, als die Mutter auf dem Sterbebette lag, habe sie ihm sagen lassen, daß sie ihm noch etwas Wichtiges mitteilen müsse. Diese Mitteilung habe aber nicht mehr stattfinden können, denn als er ankam, sei die Mutter schon tot gewesen. Der Erste Staatsanwalt beantragt, über diese hochwichtige Tatsache den Kriminalkommissar von Tresckow zu vernehmen.

R.=A. **Chodziesner**: Die Verteidigung hätte gewünscht, daß die Staatsanwaltschaft von der Entsendung des Herrn v. Tresckow nach Warschau der Verteidigung Mitteilung von dieser überraschenden Tatsache gemacht hätte, damit sie dem Herrn auch einige Wünsche im Interesse der Angeklagten mit auf den Weg hätte geben können. Die Verteidiger bitten um eine kurze Pause, um zu dem Antrag des Staatsanwalts Stellung zu nehmen.

Nach kurzer Beratung der Verteidiger erklärt Justizrat **Wronker**: Gegen die Vernehmung des Herrn v. Tresckow hat die Verteidigung nichts einzuwenden. Der Umstand, daß Frau Ewell krank war, hinderte nicht, daß sie die Entbindung vorgenommen haben kann. Uebrigens ist schon durch andere Zeugen, wie Frau v. Koszorowska, bezeugt worden, daß Frau Ewell die Entbindung vorgenommen hat. Demgegenüber erscheint die Bekundung des Sohnes ganz unerheblich.

R.=A. **Chodziesner**: Es steht doch auch fest, daß Dr. Rosinski die Ewell gesehen hat, ebenso der Propst Dr. von Jazdzewski.

Vorsitzender: Die beiden Herren haben doch nur eine Hebamme gesehen.

Kriminalkommissar v. **Tresckow** bekundet, er sei am Montag abend auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts nach Warschau gefahren mit dem Auftrage, sich nach dem Kaufmann Gordon zu erkundigen und ihn zu fragen, ob er bereit wäre, nach Berlin zu kommen. Seine Frau erklärte aber, daß ihr Mann seit vier Wochen nach dem Innern von Rußland verreist sei. Dann habe er den Sohn der Hebamme Ewell aufgesucht und sich ihm vorgestellt. Ewell, den er für einen ehrenhaften, achtbaren Mann halte, wollte zuerst garnichts sagen, die ganze Sache schien ihm lästig zu sein, und erst nachdem sich Zeuge durch ein Schreiben des Polizeipräsidiums legitimiert, sei Ewell mit ihm nach dem deutschen Generalkonsulat gegangen, um dem Zeugen dort Rede zu stehen. Er habe dort die Bekundungen gemacht, die der Erste Staatsanwalt Steinbrecht schon im wesentlichen mitgeteilt hat. Ewell sei bereit, seine jetzige Aussage jederzeit vor einem Warschauer oder deutschen Gericht zu beschwören. Seine Mutter sei mit Frau v. Koczorowska nach Berlin gereist, um bei einer hochstehenden Dame eine Entbindung zu vollziehen. Die Mutter sei etwa 8 bis 14 Tage abwesend gewesen und krank zurückgekehrt. Sie habe ihm gesagt, sie habe die Hebamme, die die Gräfin entbunden, überhaupt nicht zu Gesicht bekommen, auch ihren Namen nicht erfahren. Viel Geld will seine Mutter von der Gräfin nicht erhalten haben; sie meinte, wenn sie die Entbindung geleitet hätte, hätte die Gräfin mehr bezahlen müssen. Ewell habe weiter bekundet, daß ein Herr ihn habe aushorchen wollen und ihm für das, was er wüßte, 3000 Rubel geboten habe. Auch Hechelski sei wiederholt bei ihm gewesen; er habe sich unter falschem Namen eingeführt und gesagt, er wäre der Cousin der Gräfin. Ewell habe Hechelski für einen Schwindler gehalten, und um ihn abzuschrecken, gesagt, von ihm erfahre er nichts, wenn er nicht 10 000 Rubel zahle. Krim.=Komm. v. Tresckow fügt noch hinzu, daß er jetzt dem Ewell für wiederholte Besuche im deutschen Generalkonsulat 10 Rubel bezahlt habe. — Zeugin Frau **Koczorowska** wird aufgerufen. Sie bestreitet, daß die Hebamme Ewell krank gewesen und die Entbindung von einer anderen Hebamme vorgenommen sei. Sie habe niemand sonst gesehen. — Ein Geschworener: Dem Ewell sollen für seine Wissenschaft 3000 Rubel geboten worden sein. Es wäre doch interessant, zu wissen, wer das geboten hat. Wenn es von Seiten der Angeklagten geschehen sein sollte, so wäre das auffallend, wenn sie nichts zu verheimlichen hätten. — Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Darüber würde ich bitten, Herrn von Koczorowska zu hören. — Frau von Koczorowska: Mein Mann war niemals bei den Ewell. — Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Ich bitte doch, den Herrn von Koczorowski zu hören, weil anzunehmen ist, daß er die 3000 Mark geboten hat.

Der Ehemann v. **Koczorowski** soll darüber aussagen, ob er in Warschau war und dort mit Herrn Ewell in Verbindung getreten ist. Er erklärt, daß er natürlich oft in Warschau sei. Eines Tages sei im Hotel d'Angleterre ein Herr Ewell gemeldet worden, der ihm dem Eindruck machte, daß er irgend ein Geldgeschäft machen wollte. Er habe ihm gesagt, daß das Hotel wohl nicht der richtige Ort für solche Unterredungen sei, er werde zu ihm nach Hause kommen; er habe es denn aber vorgezogen, jede Verbindung mit Ewell zu unterlassen und habe ihn niemals aufgesucht. Ewell habe später noch mehrmals vergebliche Versuche gemacht, sich ihm zu näheren. Er habe sogar neuerdings versucht, durch Vermittlung einer kranken Dame sich mit seiner (des Zeugen) Ehefrau in Verbindung zu setzen.

R.=A. Chodziesner: Was kann den jungen Ewell wohl veranlaßt haben, sich an Sie heranzudrängen?

Zeuge v. **Koczorowski**: Ich glaube wohl, daß der Mann auf Geld ausgegangen sein wird.

Staatsanw. Dr. Müller: Auf der anderen Seite steht doch fest, daß der Herr Ewell erst nach einigem Widerstreben dem Herrn v. Tresckow auf das Generalkonsulat gefolgt ist und dort frank und frei seine Bekundungen so gemacht hat, wie es Herr von Tresckow bekundete.

R.=A. **Chodziesner**: Sollte sich dies nicht vielleicht dadurch erklären, daß, nachdem Herr Ewell dreimal vergeblich den Versuch gemacht hatte, sich dem Ehepaar v. Koczorowski zu nähern, er nunmehr sich so ausgelassen hat, wie es Herr v. Tresckow bekundete. Welchen Grund mag wohl der junge Herr Ewell gehabt haben, sich der Frau v. Koczorowski zu nähern?

Kriminalkommissar v. Tresckow erklärt hierzu, daß der junge Ewell böse darüber war, daß Frau v. Koczorowski seine Mutter nach Berlin geschleppt hatte. Möglicherweise habe er der Frau Vorhaltungen darüber machen wollen.

R.=A. Chodziesner: Der Zeuge und seine Gattin wohnen nicht weit von Herrn Ewell; sollte dieser nun sieben Jahre gewartet haben, um nun endlich der Frau v. Koczorowski Vorhaltungen zu machen? (Lautes Gelächter im Publikum, was den Vorsitzenden abermals veranlaßt, die im Saale anwesenden Ordnungsbeamten dringend aufzufordern, genau aufzupassen und jeden aus dem Saale zu weisen, der irgend eine Bemerkung macht.)

Der Staatsanwalt beantragte hierauf die Vorladung einer Reihe neuer Zeugen, namentlich Ewells und seiner Frau. Die Verteidigung meinte, es liege kein Bedürfnis dazu vor, da mehr Licht als bisher in die Sache nicht gebracht werden könne. Dr. Rosinski erklärte auf Befragen, die bei der Gräfin beschäftigte Hebamme habe sich ihm gegenüber Ewell genannt. Er habe nichts von Krankheit an ihr bemerkt. Der Gerichtshof beschloß, dem Antrage des Staatsanwalts zu entsprechen. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Vermischtes.

Ueber den Unfall des Lord Kitchener wird noch berichtet: Der General ritt unbegleitet von dem Landsitze Weldflower Hall, der sechs Meilen von Simla liegt, nach Simla. Der Weg führte durch einen Tunnel. In diesem Tunnel begegnete dem Oberkommandierenden der indischen Armee ein in der Dunkelheit kaum zu erkennender indischer Kuli, der hin= und herschwankte. Das Pferd, ein zuverlässiges Tier, das der General bereits in Afrika geritten hatte, war dieser Erscheinung an so merkwürdiger Stelle nicht gewachsen, trotzdem es den Weg durch den Tunnel schon mehrfach gemacht hatte. Es scheute, drängte zur Seite und rannte dabei das Bein des Reiters gegen einen vorstehenden Balken. Die Folge war, daß die Knochen über dem Gelenk zerbrochen und der Reiter abgeschleudert wurde. Der Kuli benahm sich, wie sich in einem solchen Augenblicke jeder indische oder chinesische Kuli benehmen würde, d. h. er lief davon, anstatt Hilfe zu leisten. Sein Weg führte ihn zum Glück auf den Basar in Simla, wo er erzählte, daß im Tunnel ein Unglück vorgekommen sei. Dies veranlaßte eine Anzahl Kulis, wahrscheinlich in der Ansicht, daß sich etwas verdienen ließe, nach dem Tunnel aufzubrechen. Als sie aber entdeckten, daß der Verunglückte „der große Kriegsherr„ sei, flohen sie in wilder Hast und ließen Lord Kitchener in seinen Schmerzen liegen. Der Zufall führte eine halbe Stunde später andere Kulis mit einer Rickscha durch den Tunnel. Diese hielt der General an und ließ sich von ihnen nach seinem Bungalod (europäische, für Tropenzwecke eingerichtete Hütte) bringen. Die Knochenbrüche sind glatt, und es ist deshalb alle Aussicht auf Heilung vorhanden. Immerhin wird Lord Kitchener, der eine ausgedehnte Inspektionsreise vorhatte, für einige Zeit still liegen müssen.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen ist am Dienstag in London eingetroffen. Am Donnerstag reiste sie nach der Insel Wight ab, wo sie von Mrs. Bacon in für sie bereitgehaltene Gemächer in Alto House in dem an der Nordküste der Insel gelegenen Städtchen Ryde geleitet wurde. Sie wird, wie bereits gemeldet, den Winter mit ihrem Töchterchen auf der Insel zubringen.

Politische Mordtat. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Archimandrit David vom russischen Kloster in Etschmiadsin ist von Armeniern ermordet worden. Die Mörder entkamen. In Transkaukasien soll sich ein Revolutionskomitee gebildet haben, das 30 russische Beamte im Kaukasus auf die Totenliste gesetzt haben soll.

Unterschlagungen. Aus Kopenhagen wird berichtet: Bei der Verwaltung des Kronborger Schlosses wurden große Unterschlagungen entdeckt; ein höherer Beamter ist verhaftet worden.

Was in eine Handtasche geht. Aus Philadelphia wird berichtet: Einen Sieg errang heute Frau James Elwood Sanders, eine Dame aus der feinen Gesellschaft in Flatbush, über die Besitzer eines hiesigen vornehmen Hotels in einem Prozeß, in dem es sich um eine Handtasche handelte, die durch die Schuld eines Angestellten des Hotels verloren gegangen war. Der Vertreter der Beklagten bestritt nicht, daß dem Angeklagten des Hotels die Handtasche übergeben worden sei, erklärte es aber für unmöglich, daß sich darin der angegebene Inhalt im Werte von 1815 Mk. befunden haben könne. Nach der Angabe der Klägerin setzte sich dieser Inhalt folgendermaßen zusammen: drei Taillen, zwei Abendkostüme, ein Rock, ein Nachtkleid, vier Stück Unterzeug, vier Paar seidene Strümpfe, eine Schachtel mit Bändern, ein rosaseidener Hausrock, eine Garnitur Toilettengegenstände, ein roter Handschuhkasten, ein paar Pantoffeln, zwei paar Handschuhe, ein weißes Hemd, ein verzierter Gürtel, zwei Leibchen, ein paar Lackschuhe und ein paar ziegenlederne Schuhe, dazu noch Taschentücher, Riechflaschen, Fächer, Puder und andere unentbehrliche Gegenstände. Auf den Rat ihres Anwalts, der mit der Ungläubigkeit der Jury rechnete, legte Frau Sanders eine gleiche Handtasche wie die verlorene vor und verpackte darin dieselben Artikel, die in der Liste der vermißten aufgeführt waren. Sie gingen wirklich hinein, und die Geschworenen verurteilten darauf die Hotelbesitzer zur Zahlung der geforderten Entschädigungssumme.

Chinesische Anerkennung. Der „Weserztg.“ zufolge wurde dem Führer des Norddeutschen Lloyddampfers „Devanwongse“, Kapitän Kümpel, sowie dem ersten Offizier des Schiffes, Neddel, in Anerkennung der Rettung von 97 Schiffbrüchigen einer an der chinesischen Küste verlassenen großen chinesischen Dschunke, welche beim Eintreffen des Dampfers dem Sinken nahe war, vom Kaiser von China der doppelte Drachenorden 3. Klasse verliehen.

Schreckenstat eines Soldaten. Die „Frkf. Ztg.“ gibt die Meldung der „Saarbr.=Ztg.“ wieder, daß in Saarlouis ein Gefreiter des dreißigsten Infanterie=Regiments von einem Rekruten erstochen worden sei.

Der verschwundene Pater Cirrigione ist am Montag, wie aus New=York berichtet wird, von der Polizei wiedergefunden worden, die ihn auf der Straße, neun englische Meilen von seiner Wohnung entfernt, ermittelte. Er war von Italienern entführt worden, die durch seine Gefangenhaltung ein Lösegeld erpressen wollten. Die Leute hatten sich in ihren Drohbriefen an den Pater als „neun arbeitende Familienväter“ unterzeichnet. Bei der Auffindung zeigten die Handgelenke des Paters noch die Spuren von Stricken, mit denen er gefesselt gewesen war. Seine Entführer hatten ihn drei Tage lang gefangen gehalten und ihn während dieser Zeit mehrfach mißhandelt und ihm wenig zu essen gegeben. Der Pater sah noch etwas verwirrt aus und zeigte alle Merkmale von Personen, denen von ungeübter Hand Betäubungsmittel verabreicht worden sind. Sein Magen war völlig leer von Nahrung. Die Polizei bezweifelte zuerst die Angaben Cirrigiones und neigte zu der Annahme, sein Verstand sei durch Ueberlastung mit den Angelegenheiten seiner mit Schwierigkeiten kämpfenden Kirche getrübt worden. Er wurde in ein Hospital gebracht.

Die Passiven der Familie Humbert. Das Pariser Handelsgericht stellte gestern die Passiven in dem Konkurse der Humberts fest. Dieselben belaufen sich auf insgesamt 1 600 000 Franks.

Verzweifelter Kampf mit einem 16jährigen Knaben. In einer Kirche zu Leicester hörte ein Chormitglied während des Gottesdienstes ein Geräusch in der Sakristei, schlich sich hinein und sah zwei Knaben, die die Taschen der Mäntel der Chormitglieder ausleerten. Es gelang, einen dieser Knaben zu ergreifen und auf die Polizeistation zu bringen. Als dort der Polizeioffizier nach seinem Namen fragte, weigerte sich der Knabe, ein Bursche von 16 Jahren, diesen zu nennen. Der Offizier befahl darauf einem Polizisten, die Taschen des Verhafteten zu untersuchen. Als dieser auf den Knaben zuschritt, riß derselbe einen Revolver aus der Tasche und schoß mit den Worten: „Nimm das!“ den Polizisten in den Kopf. Der in den Mund getroffene Polizeisergeant taumelte zurück und diese Gelegenheit benutzte der Bengel, um einen zweiten Schuß auf den Polizeioffizier abzugeben. Dieser Schuß verfehlte jedoch sein Ziel, und im nächsten Moment hatte ihn der Beamte an der Gurgel gefaßt und zu Boden geschleudert. Man fand bei dem Burschen eine vollständige Einbrecherausrüstung. Es fehlte nichts vom Brecheisen bis zum Diamant zum Glasschneiden. Chapman, so heißt der Verhaftete, ist der Sohn angesehener Eltern, die sich sein Verhalten nur daraus erklären können, daß er eine besondere Vorliebe für die in England für so billiges Geld zu habenden Mordgeschichten hatte. Er ist jetzt wegen versuchten Mordes zweier Beamter unter Anklage gestellt und wird wahrscheinlich Zeit und Gelegenheit genug haben, über den Wert dieser Bücher seine eigenen Betrachtungen anzustellen.

Schneefall. Vom Brenner und vom Arlberg wird großer Schneefall gemeldet.

Erbschaftsprozeß. Die in Preußen ansässigen Geschwister des Grafen Pius Chamaré zu Wien brachten einen Protest ein gegen die Gültigkeit der auf dem Totenbette des Grafen abgeschlossenen Ehe mit der Sängerin Wanda Blaustein, sowie gegen das Testament, wonach letztere Güter im Werte von vier Millionen Kronen erbt.

Schreckliche Tat. Aus Paris, 20. Nov., kommt folgende Post: Der Grotesk=Komikerin Paquerette, die seinerzeit auch in Berlin aufgetreten war, wurden von ihrem Kollegen Maseilly mit einem Dolchmesser **beide Augen aus Eifersucht ausgestochen.**

Unwürdige Rache. General O'Connor, der Kommandierende der Subdivision Ain Sefras in Algier, der vor kurzem die Beschießung des Räubernestes Figuig leitete und gegenwärtig zu Besprechungen mit dem Kriegsminister in **Paris** weilt, wurde am Donnerstag nachmittag von dem früheren Hauptmann Müller überfallen und geschlagen. Der General wollte sich wehren, die beiden packten sich, stolperten und wälzten sich auf dem Straßenpflaster. Hauptmann Müller erklärt, im Jahre 1900 infolge falscher Berichte des Generals verabschiedet worden sein. Der Vorfall dürfte ein Duell zur Folge haben.

Zu dem Wiedererwachen der Gesine Meyer in Grambke bei Bremen aus siebzehnjährigem Schlafe — wir hatten über den sensationellen Fall bereits kurz berichtet — melden die „Brem. Nachr.“ noch: Gesine Meyer ist, seitdem sie bei dem Feuerlärm und dem Geläute der Glocken erwachte, bei völlig klarem Bewußtsein, als ob sie wie andere Menschen am Abend vorher zu Bett gegangen und nichts Außergewöhnliches passiert wäre. Nur von der Zeit, in der sie geschlafen, hat sie keine Vorstellung. Ihre Erinnerungen brechen da ab, wo sie vor siebzehn Jahren eingeschlafen ist, sind aber so frisch, als wäre alles gestern gewesen. Die Aufgewachte wunderte sich zunächst darüber, daß ihr Bruder keine Uniform trage — er stand 1886 beim Militär. Das Gedächtnis ist damals also einfach stehen geblieben. Gesine Meyer hat kein Gefühl davon, daß sie so lange geschlafen. Die Ereignisse der Zwischenzeit mußte sie sich alle erzählen lassen. Ihre Mutter und verschiedene Verwandte waren gestorben, wovon sie keine Ahnung hatte. Sie ist jetzt 43 Jahre alt und macht den Eindruck einer gänzlich normalen Person. Wie der überraschende Vorgang zu erklären ist, das läßt sich vorläufig auch nicht mit einiger Gewißheit sagen. Jedenfalls hing der Schlaf, den auch ärztliche Kunst nicht zu heben vermochte, mit den Funktionen des Nervensystems zusammen, und der ungewöhnliche Lärm mag es heftig erschüttert haben. Auf den Lärm allein wird aber das überraschende Erwachen auch nicht zurückzuführen sein; denn die Glocken haben schon oft geläutet, und im Hause ist Hochzeit gefeiert worden, ohne daß das auf die Schlafende Eindruck gemacht hätte. Der Schlaf wird also wohl allmählich ein leichterer geworden sein und der Lärm hat ihn dann endlich ganz verscheucht.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 20. November.

Wetterbericht vom 20. November, morgens 5 Uhr. Das Barometer ist in Magdeburg um etwa 3½ mm gefallen, der hohe Druck weicht zunächst zurück und mit dem Näherkommen einer Depression ist trübes, zu Niederschlägen geneigtes, dabei ziemlich kaltes Wetter eingetreten. Zunächst sind noch weitere Niederschläge bei wenig veränderter Temperatur, später, mit der Wiederausbreitung des hohen Drucks, ist aufheiterndes, etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 21. November: Ziemlich trübes, wolkiges Wetter mit Niederschlägen (Regen und Schnee) bei wenig veränderter Temperatur.

Voraussichtliches Wetter am 22. November: Nebliges, später teilweise aufheiterndes, etwas kälteres, meist trockenes Wetter.

*

Hamburg, 20. November, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt vor dem Kanal, das Minimum (unter 741 mm) bei Christiansund. In Deutschland ruhig und trübe, vielfach neblig und kalt, im Binnenland Regen gefallen. — Wärmeres, etwas aufklärendes ziemlich windiges Wetter wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Potsdam, 20. November. Heute vormittag fand die **Vereidigung der Rekruten** der Potsdamer Garnison durch General-Oberst von Hahnke statt. Die **Kaiserin** wohnte der Feierlichkeit bei.

Posen, 20. November. Das Polizei-Präsidium teilt mit: In der **Biedermann-Angelegenheit** sei nur der Gefängniswärter in Wronke von dem Angeklagten bestochen. Andere Beamte seien nicht in die Sache verwickelt. Das Polizei-Präsidium hat gegen die „Pos. Ztg.“, die in einem Artikel dieses behauptet hatte, Strafantrag gestellt und stellt Strafantrag gegen alle Blätter, die diesen Artikel abdrucken.

Wien, 20. November. **Der Kronprinz von Dänemark** ist hier in cognito eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0006

Paris, 20. November. Dem „Matin“ zufolge soll die französische Regierung entschlossen sein, auch ihrerseits die Republik Panama anzuerkennen.

London, 20. November. Einer Blättermeldung zufolge wird die Anerkennung der Republik Panama durch die englische Regierung aufgeschoben werden, bis bestimmtere und befriedigendere Erklärungen über die Regelung der Frage der äußeren Schuld abgegeben seien.

Die Abgeordnetenwahl im Wahlkreise Halle-Saalkreis

fand am 20. November von 11½ Uhr vormittags ab in den „Kaisersälen“ zu Halle statt. Bei Schluß der Redaktion war der Wahlakt noch nicht beendet, doch steht außer Zweifel, daß die Herren Justizrat Dr. Keil (natlib.) und Stärkefabrikant Schmidt (freis.) die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen werden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Hallesche Aktien-Bierbrauerei.** In der Sitzung des Aufsichtsrats am Donnerstag wurde die vorgelegte Bilanz genehmigt, nach welcher, wie in früheren Jahren, 5 % zur Verteilung in der General-Versammlung vorgeschlagen werden sollen.

— Am 1. Dezember d. J. wird in **Hörde** (Westfalen) eine von der Reichsbankhauptstelle in Dortmund abhängige **Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 19. Nov. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, englischer Sommer-, unverändert, gut 151—154 ℳ, mittel 146—149 ℳ, gering bis 140 ℳ, do. Kolben Sommer- gut 164—166 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh- gut 148—150 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 172—178 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Roggen**, inländischer unverändert, gut 131—133 ℳ, mittel 127—129 ℳ, gering bis 120 ℳ, do. ausländischer gut 137—140 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Gerste**, hiesige Chevalier-, ruhig, gut 150—162 ℳ, mittel 142 bis 148 ℳ, gering —,— ℳ, feinste Qualität über Notiz, Landgerste gut 138—145 ℳ, mittel 133—137 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut — ℳ, mittel — ℳ, gering — ℳ, ausländische Futtergerste gut 106—108 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Hafer**, inländischer, ruhig, gut 128—132 ℳ, mittel 125—127 ℳ, gering bis 120 ℳ, ausländischer gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Mais**, runder matt, gut 107 bis 109 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter gut 115—117 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Erbsen**, hiesige Viktoria- unverändert, gut 180—195 ℳ, mittel 165—175 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger gut 200—205 ℳ, mittel 170—185 ℳ, gering —,— ℳ

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 19. November. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Das Geschäft war der Jahreszeit entsprechend ruhig. Was von allen anderen Plätzen betont wird, daß die notierten Höchstpreise nur für wirklich tadellose reinschmeckende Butter gezahlt werden, gilt auch für hier. Alle übrigen Qualitäten mußten billiger angeboten werden, sobald dieselben auch nur mit geringen Fehlern behaftet waren.

Ausgesucht feinste Molkereibutter		124—126 ℳ
I	do.	117—123 ℳ
II	do.	110—116 ℳ

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Hamburg**, 19. Nov. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Für Kraftfuttermittel zeigte die hiesige Börse in dieser Berichtswoche ein etwas freundlicheres Aussehen; es wurde zu niedrigen Preisen für prompte und spätere Lieferung viel gehandelt. Getrocknete Biertreber und helle Schlempe sind ungewöhnlich knapp und bedingen hohe Preise. Kleie ebenfalls etwas höher.

Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein 4,00—4,30 ℳ ab Hamburg, 4,35—4,50 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,40 bis 4,00 ℳ ab Hamburg, Reiskleie 1,80—3,25 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,10—4,35 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,00 bis 4,40 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 4,60—5,25 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,90—2,25 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 % 5,85—6,30 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58 % 6,10—7,20 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 % 6,25—6,50 ℳ ab Hamburg, 58—62 % 6,40—6,80 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34 % Fett und Protein 5,10—6,00 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26 % Fett und Protein 4,85—5,15 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44 % Fett und Protein 4,00—4,50 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42 % Fett und Protein 6,10—6,50 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24 % Fett und Protein 5,75 bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 33—45 % 5,20 bis 5,75 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30 % Fett und Protein 4,80—5,10 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,50—5,00 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg**, 20. Nov. An Nachfrage fehlt es nicht und die Abforderungen gegen frühere Abschlüsse sind ziemlich bedeutend, trotzdem liegt das Geschäft im allgemeinen recht still und die bisherigen Preise können sich kaum mehr behaupten. **Erdnußkuchen und -Mehl.** Greifbare Ware ist sowohl in Marseille als auch in unserem Markte reichlich angeboten und die Preise dafür sind verhältnismäßig niedrig. Wenn auch die Frage nach diesem Futtermittel besser geworden ist, erreicht der Absatz doch nicht die Menge der Produktion und die Lage ist daher als gedrückt zu bezeichnen. **Preis:** 122—148 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.** — **Baumwollsaatmehl.** Das Angebot ist etwas reichlicher geworden und die Preise haben mangels Käufer einen kleinen Rückgang erfahren. Texasmehl wird freilich nur in bescheidenen Mengen angeboten, aber die Zufuhren von geringeren Sorten sind recht bedeutend, wodurch ein gewisser Druck auf die Preise ausgeübt wird. **Preis:** 125—140 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.** — **Kokoskuchen.** Der Markt wird mit Angeboten überschwemmt und die Preise sind daher weiter gewichen. Nur einige besonders beliebte Sorten sind von dem Preisrückgange weniger betroffen worden. **Preis:** 106—124 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Amerik. Maisölkuchen.** Die Lage ist unverändert, die Ware ist knapp und für spätere Abladungen sind die Forderungen noch derartig hoch, daß sie wenig Beachtung finden. **Preis:** 126—128 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Palmkuchen.** Die Stimmung ist sehr flau, weil es fast vollständig an Nachfrage fehlt. **Preis:** 102—105 ℳ **für 1000 kg ab Harburg.** — **Leinsaatkuchen und -Mehl.** Die Marktlage ist unverändert. **Preis:** 127 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Reisfuttermehl.** Das Geschäft liegt ruhig, die Preise sind unverändert. **Preis:** 92—98 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.**

Neutomischel, 19. Nov. **Hopfen.** (Bericht der Hopfenhandlung H. Wittkowsky.) Infolge der aus Nürnberg günstiger lautenden Nachrichten hat sich die Stimmung auch hier sehr befestigt, Zwischenhändler fordern hohe Preise und Produzenten sind schwer zu bewegen, zu Tageskursen abzugeben. Es sind wieder einige bayerische Einkäufer eingetroffen und es wurde in den letzten acht Tagen flott gekauft. Prima wurde bis 190 ℳ bezahlt und Mittelsorten erlösten 175 bis 180 ℳ.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 19. November.

Auftrieb: 126 Rinder, und zwar: 50 Ochsen, 6 Kalben, 44 Kühe, 26 Bullen; 599 Kälber; 248 Stück Schafvieh; 1479 Schweine, und zwar: 1479 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2452 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	73
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	67
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	64
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	69
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	66
	3) gering genährte	—	62
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	52	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38	—
	2) ältere Masthammel	35	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	52
	2) fleischige	—	49
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	44
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

98 Rinder, und zwar 24 Ochsen, 6 Kalben, 42 Kühe, 26 Bullen		Geschäftsgang langsam
596 Kälber		"
145 Schafe		"
1387 Schweine		"

— **Deptford**, 18. Nov. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 857 Rinder. Bezahlt ward für Rinder prima Nord-Amerikaner 3 sh. 11 d., Canadier 3 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 20. November.

Rohzucker.

Die Grundlage unseres Rohzuckermarktes war in der verflossenen Berichtswoche meist eine ruhige. Raffinerien blieben fast durchweg sehr reserviert und überließen einen Teil des nicht einmal bedeutenden Angebots dem Export. Preise konnten sich im allgemeinen behaupten; bevorzugte Qualitäten wurden raffinerieseitig auch etwas höher bewertet. Umsatz von ca. 125 000 Ztr.

Rend. 88 % excl. 8,15—8,20 ℳ, Nachprodukte 75 % Rend. excl. 6,35—6,50 ℳ pro 50 kg.

Magdeburg, den 20. November 1903.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,10—8,20. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,35—6,50. }

Krystallzucker I. 19,70. **Brotraffinade I.** 19,45.
Gem. Raffinade 19,45. **Gem. Melis** 18,70.

Dezember-Lieferung 25 ₰ billiger.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Nov. 16,90G, 17,00B.	Mai 17,70G, 17,75B, 17,75bz.
Dez. 17,10G, 17,15B.	Aug. 18,10G, 18,15B.
Jan.-März 17,40G, 17,60B.	Tendenz: matt.

Wochenumsatz: 570 000 Ztr.

Hamburg, den 20. November 1903.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 16,95.	März 17,55.	Tendenz: matt.
Dez. 17,10.	Mai 17,75.	
Jan. 17,30.	Aug. 18,15.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 20. November.

Weizen Dezbr. 160,50 ℳ, Mai 165,50 ℳ, Juli —,— ℳ
Roggen Dezbr. 132,25 ℳ, Mai 137,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Hafer Dezbr. 126,25 ℳ, Mai 130,50 ℳ
Mais Dezbr. —,— ℳ, Mai 109,00 ℳ
Rüböl Dezbr. 47,20 ℳ, Mai 47,40 ℳ
Spiritus, 100 l 70er loko —,— ℳ

Börse von Berlin vom 20. November.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse war zu Beginn nicht einheitlich. Schwächere westliche Börsen paralisierten gestriges besseres New-York. Zudem lagen weniger befriedigende Meldungen vor über die Lage der heimischen Eisen-Industrie und gleichzeitig von neuerlichen Preisherabsetzungen in Amerika. Daraufhin Eisenaktien matt, Kohlenaktien unregelmäßig. Auch Banken nicht gleichmäßig. Fest lagen heimische Fonds, fremde still, desgleichen Bahnen, nur Kanada auf New-York fester und Warschau-Wiener auf Warschauer Käufe, Schiffahrts-Aktien mäßig abgeschwächt. Später Banken teilweise besser, Montanwerte unverändert. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Geschäft sehr still bei kaum veränderten Kursen. Nationalbank für Deutschland gegen gestern 1½ Prozent höher. Bei Berichtsabgang Hibernia auf spekulative Käufe höher. Alles übrige unverändert. Privatdiskont 3½ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 20. November.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1580	1625	Benthe	—,—	380
Friedlicher Nachbar	6375	6400	Bernhardshall	—,—	950
König Ludwig	20450	20850	Beienrode	5425	5475
Cons. Nordfeld	1200	1250	Burbach	6650	6725
Schürbank & Charl.	—,—	1675	Carlsfund	5650	5725
Siebenplaneten	—,—	3200	Elme La. A.	—,—	730
Tremonia	3125	3150	Friedrichshall	1500	1520
			Glückauf-Sondershausen	12250	12350
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	160	185
			Hedwigsburg	7850	7900
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	1890	1915
Glückauf b. Neviges	400	420	Johannashall	4250	4300
Viktoria	1475	1525	Ronnenberg A.-G.	1425	1445
Wildberg	—,—	1825	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	200	—,—
			Wilhelmshall	10050	10150

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Unter Kennern gilt „Kupferberg Gold“ ohne weiteres als der beste deutsche Sekt. Seine erstklassigen Eigenschaften, sein vorzüglicher Geschmack, seine leichte Art und seine große Bekömmlichkeit haben ihn zu einem Lieblingsgetränk aller Gesellschaftskreise gemacht. (5822

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 20. Nov. 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. konv.	3½	102.10bz.G
do.	3½	102.10bz.G
do.	3	91.00bz.
Preuß. Staats-Anl. konv.	3½	101.90bz.
do.	3½	101.90bz.
do.	3	91.00bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	87.90bz.
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	—.—
Sächsische Rente	3	89.20bz.B
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	104.00bz.G
do.	3½	99.80bz.G
do.	3	88.00bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	—.—
do.	3½	99.80bz.G
do.	3	88.10bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	—.—
do. do. von 1900	4	103.25bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Griechische konf. Goldrente	4	32.00bz.G
do. Monop.-Anl.	4	44.00bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	40.10bz.G
Italienische Rente	4	103.75bz.G
Mexik. konf. von 1899	5	101.20bz.
Oesterreich. Goldrente	4	102.75bz.G
do. Kronenrente	4	100.70bz.G
do. Silberrente	4⅕	100.60bz.
Rumän. amort.	5	99.90bz.G
do. von 1890	4	88.40bz.G

	Zinsfuß	
Russische von 1902	4	99.70bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	75.10bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	86.30bz.G
do. Kronenrente	4	98.60bz.G

Bahnen.

Dividende	1901	1902	
Lübeck-Büchener	6	6¼	—.—
Elektrische Hochbahn	4	4	120.75bz.G
Gr. Berliner Straßenbahn	7½	7½	204.75bz.G
Oesterr.-Ung. Staatsb ult.	5⅗	5⅗	143.00bz.
Südösterr. Lombarden ult.	—	—	17.50bz.
Warschau-Wiener	6,85	7,40	169.50bz.G
Kanada-Pazifik	5	5	121.25bz.
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	189.00bz.
Italien. Meridionalbahn.	6	6	135.90bz.
Luxemb. Prinz Henry	3⅖	3⅗	109.30bz.G
Westsizilianische Eisenb.	1⅖	1⅗	42.75bz.B

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bergisch-Märk. Bank	8½	8	161.00bz.G
Berliner Bank	2	3½	97.80bz.G
do. Handelsges.	7	7½	166.30bz.G
Berl. Hypotheken-Bank B	—	—	116.60bz.G
Com.- u. Diskonto-Bank.	5½	6	123.75bz.G
Darmstädter Bank	4	6	146.75bz.G
Dessauer Landes-Bank	5	2	102.25bz.G
Deutsche Bank	11	11	221.25bz.
do. Genossensch.-Bank	—	4	100.50bz.G
Diskonto-Kommandit	8	8½	197.60bz.G
Dresdner Bank	4	6	160.50bz.G
Gothaer Grundkredit-Bank	7	7	141.00bz.B
Leipziger Kreditanstalt	8	8	179.00bz.G
Magdeburger Bankverein	6½	6⅔	124.60bz.B
do. Privatbank	—	3½	99.10bz.G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	5½	5½	117.00bz.G
Nationalbank f. Deutschland	3	5	130.00bz.G
Oesterr. Kreditaktien ult.	8¾	8¾	211.75bz.
Petersbrg. Diskonto-Bank	6	8	166.25bz.G
Preuß. Boden-Kredit	7	7	146.60bz.G
do. Zentr.-Bod.-Kredit	9	9	188.25bz.G
Reichsbank	6,28	5,47	157.50bz.G
Russ. Bk. f. ausw. Handel	4	8	142.00bz.B
Sächsische Bank	4	5	130.80bz.G
Schaffhaus. Bankverein	5	5	151.25bz.B
Schlesischer Bankverein	6½	6½	143.25bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902	
Akt.-Gesellsch. f. Anilinfabr.	15	16	287.25bz.G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	8	—	220.00bz.G
Anglo-Kont.-Guano	5	6	99.50bz.
Anhalter Kohlenwerke	6	3½	77.50bz.G
Askania, chem. Fabrik	6½	8	147.00bz.G
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	14	10	230.00bz.G
do. Elektr. Werke	7¾	—	196.25bz.G
do. Masch. Schwarzkopff	10	—	231.80bz.G
Bismarckhütte	10	—	254.00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	7	190.50bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	180.50bz.B
Butzke & Co., Metall	2½	4	86.00bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	130.00bz.
Consolidation Bergw.	27	27	444.50bz.
Cröllwitzer Papierfabrik	15	12	221.00bz.G
Dessauer Gas	12	10	208.00bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	—	—	42.25bz.G
do. Luxemb. Vorz.-Akt.	—	—	88.10bz.G
Donnersmarckhütte konv.	14	14	240.50bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K.abg.	—	—	84.50bz.G
Dynamit-Trust	9	7½	156.00bz.G
Eilenburg, Kattun	4	5	—.—
Eintracht, Bergw.	18	15	240.00bz.G
Eschweiler Bergw.	16	—	258.00bz.
Eschweiler Eisenwalzw.	0	—	118.00bz.G
Friedr. Wilhelmh. L.-A.	5	—	120.25bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	12	10	213.70bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	113.90bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	129.50bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	2½	6⅔	107.50bz.G
Greppiner Werke	7½	7	119.50bz.G
Hallesche Maschinen	28	15	313.00bz.G
Hamb.-Amer. Packetf.	6	4½	108.40bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	—	327.75bz.G
Harpener Bergbau	10	—	205.10bz.
Hartm. Maschinenfabrik	2½	—	119.00bz.G
Hemmoor Portland	—	—	111.10bz.G
Hibernia Bergw.-G.	13	10	210.40bz.G
Hildebrandt, Mühlen	4¾	—	156.00bz.G
Hörder Bergw. La. A.	—	4	133.90bz.
Hösch, Eisen und Stahl	—	—	178.75bz.G
Huldschinsky	0	3	112.00bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10	166.75bz.G
Kattowitzer Bergbau	12	11	215.75bz.G

Dividende	1901	1902	
Kölner Bergwerk	30	25	440.25bz.G
König Wilhelm konv.	15	12	242.00bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	8	116.00bz.B
Laurahütte	10	—	233.80bz.
Leipziger Bierbr. Riebeck	10	10	217.00bz.G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	110.30bz.G
Leopoldshall	1	—	75.40bz.G
L. Löwe & Co.	12	10	266.00bz.G
Maschinenfabrik Buckau	12	6	131.50bz.G
Mathildenhütte	4	—	105.00bz.B
Mend & Schwerte St.-P.	—	—	96.25bz.G
Neue Boden-Aktien-Ges.	6	10	161.60bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	119.00bz.G
Norddeutscher Lloyd	6	—	104.90bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	3	2½	129.10bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	2	—	107.90bz.G
Oberschl. Kokswerke	9	5½	127.00bz.G
Orenstein & Koppel	—	5	157.50bz.B
Phönix Bergw.-A.	—	—	154.25bz.G
Rhein.-Nassau	3	5	228.25bz.G
Rhein. Stahlwerke	6	8	178.25bz.G
Riebeck Montanw.	12	12½	215.25bz.G
Rombacher Hütte	5	—	178.50bz.G
Rositzer Braunkohlen	14	—	212.00bz.G
do. Zuckerfabrik	9	8	146.75bz.G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	8	5½	104.00bz.G
do. do. St.-Pr.	8	5½	118.25bz.G
Sangerhäuser Masch.	15	5	189.10bz.G
Schering, Chem. Fabrik	10	10	234.50bz.G
Schles. Bergb. Zink	16	17	371.75bz.
Schuckert, Elektr.	—	—	112.50bz.G

Dividende	1901	1902	
Schulz-Knaudt	—	—	154.00bz.G
Siemens Glashütten	18	18	275.00bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	—	145.10bz.G
Stobwasser Lit. B	5	—	81.25bz.G
Stolberger Zinkhütte neue	5	5	146.75bz.G
Sudenburger Masch.	—	—	73.00bz.
Thale, Eisenh. St.-Pr.	—	—	75.60bz.G
Thüringer Salinen	5	3⅗	67.50bz.G
Vereinsbrauerei Artern	7	5½	—.—
Wegelin & Hübner Masch.	12	9	148.00bz.G
Westeregelner Alkali	17	17	248.25bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	—	152.00bz.G
Wittener Gußstahl	7	4	156.00bz.
Wrede Mälzerei	4	4	60.50bz.G
Wurm-Revier	8½	—	146.50bz.G
Zeitzer Maschinenfabrik	7	—	184.25bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3½%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.20bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81.25bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—.—
Amsterdam 100 G.	lg.	169.50bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81.00bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.425bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.245bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81.15bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85.30bz.B

Schluß-Kurse.

Tendenz: Schwach.

Kreditaktien	211.60	Bochumer Gußstahl	189.40
Berl. Handelsgesellschaft	165.50	Deutsch-Luxemb. B.-A.	—.—
Darmstädter Bank	148.40	Dortmunder Union-C.	84.50
Deutsche Bank	221.25	Laurahütte	238.50
Diskonto-Kommandit	197.00	Konsolidation	442.00
Dresdner Bank	160.25	Gelsenkirchener Bergwerk	212.10
Nationalbank für Deutschland	129.50	Harpener	204.00
Franzosen	142.90	Große Berl. Straßenbahn	205.25
Lombarden	17.50	Hamburger Packetfahrt	108.20
Italien. Mittelmeerbahn	92.00	Norddeutscher Lloyd	104.90
3% Reichsanleihe	91.00	Dynamit-Trust	155.75

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- und Verkauf von Wertpapieren. Creditgewährung. — Discontierung v. Wechseln, Contocorrent-, Check- u. Hypotheken-Verkehr. (5369

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 23. November 1903, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule für 1902. 2. Entlastung der Rechnung der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule für 1902. 3. Verrechnung der Sollbestände aus den Anleihen von 1886 und 1892. 4. Ergänzung der Einfriedigung an der Mittelschule in der Friedenstraße. 5. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Kuhgasse Nr. 5. 6. Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für den Schleifweg. 7. Fluchtlinienabänderung für das Grundstück Poststraße Nr. 18. 8. Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für die Rainstraße. 9. Genehmigung eines Abkommens wegen Landabtretung in der Beesenerstraße und Mittelbewilligung. 10. Ausbau der Lindenstraße zwischen Rannischen Platz und Straße E, sowie Festsetzung der Einheit für diesen Straßenteil. 11. Kanalisierung der Cröllwitzerstraße und Genehmigung eines Abkommens. 12. Verkauf von Hospitalland. 13. Mittelbewilligung zu Anstreicharbeiten im Siechenhaus. 14. Reparatur von Schulbänken in der Ober-Realschule. 15. Anfrage betr. den Bau der eisernen Brücke an der Desinfektions-Anstalt. 16. Petition wegen Rückzahlung von Kanalanschlußgebühren. 17. Petition wegen Anweisung mehrerer Landungsplätze an der Saale. 18. Petition wegen Ausbaues der verlängerten Ladenbergstraße. 19. Petition betr. die Zahlung von Kanalbaukosten. 20. Petition wegen anderer Berechnung der Kosten für elektrische Beleuchtung.

Geschlossene Sitzung.

21. Wahl eines Schiedsmannes für den 25. Schiedsmannsbezirk. 22. Wahl eines Armenpflegers für den 1. Armenbezirk. 23. Wahl eines Armenpflegers für den 6. Armenbezirk. 24. Wahl eines Armenpflegers für den 10. Armenbezirk. 25. Wahl eines Vorsitzenden pp. für den 19. Armenbezirk. 26. Anstellung eines Assistenten bei der Hochbauabteilung. 27. Pensionierung eines Beamten. 28. Bewilligung eines Ehrengeschenks.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 24. November 1903** findet eine **örtliche Besichtigung der Entwässerungsverhältnisse** in den **Pulverweiden** durch die **Baukommission** statt.

Treffpunkt: An der Desinfektionsanstalt nachmittags 4 Uhr.

Hierauf:

Sitzung im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Herstellung von Kanälen in mehreren Straßen der Altstadt. 2. Bau eines Lager- und Werkstatt-Gebäudes für das Pumpwerk II in Halle-Trotha. 3. Genehmigung des Vertrages zum Ausbau der Ladenbergstraße zwischen Liebenauer- und Beesenerstraße. 4. Genehmigung eines Abkommens wegen Ausbaues der Ladenbergstraße zwischen Liebenauer- und Beesenerstraße. 5. Finalabschluß über Kapitel XIII des Haushaltsplanes für 1902 und Nachbewilligung. 6. Reparatur der Cröllwitzer Brücke. 7. Ausbau der zwischen Freiimfelder- und Landsbergerstraße projektierten Straße C. 8. Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse in den Pulverweiden. 9. Erneuerung der Drahtleitungen der Feuermelde-Anlage. 10. Gründung einer Polizei-Bauaufseherstelle. 11. Endgültige Bewilligung von Mitteln zu Pflasterungen und Bürgersteig-Herstellungen. 12. Bau eines Werkstattgebäudes und Ausführung sonstiger Arbeiten auf Gasanstalt I. 13. Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Merseburgerstraße bis zur Huttenstraße und in der Delitzscherstraße bis zur Freiimfelderstraße.

Bekanntmachung.

13 Pappeln, 10 Eichen, 32 Kopfrüstern und 10 Rüstern aus den Forstrevieren des Rittergutes Beesen, Nutz- und Brennholz, bis 60 Zentimeter Durchmesser in Brusthöhe, sollen öffentlich an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung zum Selbsteinschlag verkauft werden. Termin hierzu ist auf

Mittwoch, den 25. November d. Js., vormittags 11 Uhr

festgesetzt worden. **Versammlungsort:** Gasthaus zur Halleschen Quelle in Beesen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 16. November 1903.

Der Magistrat. Staude.

Baumfrevel.

In der Nacht vom **15. zum 16. November cr.** sind von der **Halle-Delitzscherstr.** von Davids Fabrik bis Büschdorf **12 Stück junge Apfelbäume** abgebrochen bezw. beschädigt. Auf die Ermittelung der Täter setze ich hiermit eine Belohnung **bis** zu **50 Mark** aus. (6289

Halle a. S., den 18. Nov. 1903.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Fabrikbesitzers **Joseph Kowalski** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., d. 14. Nov. 1903.

Königl. Amtsgericht. Abt. 7.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

Nr. 1650: Firma **Emil Levi** mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Emil Levi** daselbst.

Nr. 345: Die Firma **Völkel & Faber** in Halle a. S. ist erloschen.

Halle a. S., d. 11. Nov. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1537, betreffend die offene Handelsgesellschaft **Samson & Co.** in Halle a. S., ist heute folgendes eingetragen:

Frau **Frieda Salomon** geb. **Ephraim** in Halle a. S. ist jetzt Inhaberin des Geschäfts.

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Halle a. S., den 13. Nov. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 70, betreffend **Evangelisches Allianzhaus in Blankenburg i. Th.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S., ist folgendes eingetragen: Privatsekretär **Bernhard Kühn** in Blankenburg i. Th. ist zum Geschäftsführer bestellt und Fräulein **Frieda Nordsieck** ist ausgeschieden.

Halle a. S., den 13. Nov. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A ist heute die Firma: **„Hermann Hönicke“ in Bitterfeld** — Inhaber: Kaufmann **Hermann Hönicke** in Bitterfeld — eingetragen worden.

Bitterfeld, den 16. Nov. 1903.

Königliches Amtsgericht.

Villengrundstück

bester Lage, 700 qm groß, 10 St., K., B. und Zubehör, Gas, großer Garten, hochherrschaftlich, 1. 4. 04 zu **verkaufen** oder zu **vermieten.**
6310] **Kronprinzenstr. 4.**

Bäckerei-Grundstück 6024
Rannischestr. 9 zu verkaufen.

Hausverkauf wegen Todesfall.

Herrschaftl. **Haus** mit Garten, gute Lage, Zentral-Heizung, in bestem baulichen Zustande, sehr günstige Hypothek., ist mit geringer Anzahlung z. **verkaufen.** Näh. **Landwehrstr. 22,** p., 10—1 Uhr. [6188

Zwei extra schwere

Dänen,

Wallachen, 5 und 6 Jahre alt, weil überzählig, preiswert zu **verkaufen.** Off. unter **U. h. 1911 an Rudolf Mosse, Halle S.** [6227

Reitpferd.

Wegen **Aufgabe meiner jetzigen** Stellung **verkaufe ich meine engl. Vollblutstute,** sehr gut geritten und auch teilweise gefahren, mit Namen „Barbarina“. (6254
Görg, Oekonomie-Inspektor, Rittergut Hackpfüffel b. Brücken (Helme).

Zuchtschweine, 3855
York- u. Berkshires, sind auf **Dom. Schlotheim in Thür.** abzugeben.

---

1 Coupé,

gebraucht, billig zu verkaufen. Näh. **Halle a. S., Geiststraße 3,** Zigarrengeschäft. [6314

Magdeburgerstraße 48 6313

hochherrschaftl. III. Etage, 7 Zimmer, Bad, Balkon, Gas u. reichl. Zubeh. schöne freie, gesunde Lage, 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Werkstätten, gr. Lager- u. Kellerräume

(Eisenbahn-Anschluß) sofort zu vermieten. Näheres
5462] **Dessauerstrasse 2.**

Strohmehl

(D. R.-P. 146146),

bestes und billigstes Aufnahmeprodukt für Melassefutter. Mischapparate in allen Größen offeriert **Malsburg, Halle a. S., Riebeckplatz 3.** [6298
Strohangeb. sowie Vertreter erw.

Ein fast neuer

Petroleum-Kronleuchter

(4 Lampen) mit Flaschenzug, schwarz mit Kupfer, ist **preiswert zu verkaufen** (6399
Reichardtstr. 16, I, vormittags.

Unentgeltlich 6318

kann Lehm auf der Baustelle an der **Magdeburger- u. Marienstraßen-Ecke** abgefahren werden.

Kl. Geldschrank,

125 Mk., zu verkaufen **Ludwig Wuchererstr. 62,** part. [6317

Kalb- u. Rindfleisch

frisches unter Schlägel 4,20 Mk., frisch geschl. fette Mastgans 4,60 Mk., naturr. Bienenhonig 4,50 Mk. liefert reell zu je 9 Pfd. netto franko
Isidor Rosenbaum,
6296] **Podwoloczyska Nr. 31.**

---

ff. Olivenöl,
à Pfd. 100 Pfg.
„Extra blanche Vierge“.
6325] **H. W. Haacke,**
Gr. Klausstrasse 16.

Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
- Stellen-Gesuche
- An- und Verkäufe
- Finanzirungen sowie

Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
Halle a. S.
Schmeerstrasse 20, I Fernspr. 591
(5560)

Ananas im Ausschnitt Pfund 100 Pfg. Täglich frische [6288
Molkereibutter,
Stück 60 Pfg.
Gebr. Raue,
Geiststr., Ecke Albrechtstr. und Ludw. Wuchererstr. 12.

Gummischuhe
für **Herren, Damen** und **Kinder,** in allen Größen vorrätig, empfiehlt [6322
zu billigsten Preisen
Georg Glausnitzer,
früh. **Detail-Geschäft Klooss & Bothfeld,**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
8 Gr. Ulrichstraße 8.

Ein guter Haustrunk
ist das **nach neuem Verfahren** hergestellte,
gut abgelagerte
Hausbier in Flaschen
à 6 Pfg.
Export-Doppelbier
in Flaschen à 10 Pfg. von
Heinrich Müllers Wwe.,
Schwemme-Brauerei.
Fernsprecher 2649. [5232

Klavier-Stimmen
übernimmt d. Pianoforte-Handlg. v. Gust. Krompholz, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Eing. Jägerg., langj. Vertreter der **Blüthner-Filiale.** [5141

Jagd-Westen

(Strickjacken) [4828

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Junge Herren im Alter von 15—18 Jahren, welche sich der Jugendriege des unterzeichneten Klubs anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen in **Käppels Hotel,** Gr. Steinstraße 37, niederzulegen. Die Beteiligung bedingt keinerlei Abgaben. [6257
Touren-Klub „Wanderer“.

(5694
Wilh. Rebettge, Graveur,
Schmeerstr. 20, I., Fernspr. 591,
fertigt Wappen, Siegel, Petschafte, Monogramme, Stempel in Metall u. Kautschuk, Gravierarbeiten auf Löffel etc. sauber und billigst.

Kuchenbleche Gr. Märkerstraße 23.
(6287)

Vieh-Versicherung!

Auskunft über Stand, Schadenregulierung, Kündigung 2c. der einz. Gesellschaften wird auf Grund langjähriger Erfahrung u. Fachmann erteilt. Offerten a. d. **„Thuringia“, Erfurt 41.** [6319

Personen, die verlangt werden.

Cand. phil. zur Vorbereitung fürs Abitur. in Latein und Griechisch **gesucht.** Offerten sub **Z. v. 982** an die Exp. d. Ztg. [6261

Täglich 30 Mark

verdienen **Herren** und **Damen** (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft erteilt gratis und franko [6293
Gg. Beck in Lille (Frankreich).

Stadtreisender für Erfurt findet angenehme Stellung zum 1. Januar 1904. Erforderlich genaue Kenntnis d. Kolonialwaren-Branche, gewandtes Auftreten u. Befähigung für leichte Korrespondenz. Off. unt. E. B. 101 an **Haasenstein & Voglers Filiale, Erfurt,** Löberstr. 63/64. [6292

Suche zum 1. Januar 1904 einen gut empfohlenen, zuverlässigen

Rechnungsführer,

der in **Amtsgeschäften u. doppelt. Buchführung ganz sicher ist.** Landwirte werden bevorzugt. Zeugnisse und Lebenslauf sind einzusenden. (6255
Hertwig, Kgl. Amtsrat, Domänen-Amt Pretzsch (Elbe).

Kantinenwirt.

Für unseren Steinbruchbetrieb in Schwerz (Station Niemberg) suchen wir einen **tüchtigen, bemittelten Kantinenwirt** ev. auf längere Jahre. Bedingungen sind bei uns **in Halle a. S., Burgstraße 44** einzusehen. (6273

Ein tüchtiger, nüchterner

Oberschweizer

findet **zum** 1. Januar **Stellung** auf **Rittergut Reinsdorf** bei Artern. [6308

---

2 ledige **herrschaftl. Diener** bei 30 u. 40 Mk. monatl. Geh. gesucht durch **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstraße 11, I.** [6294

Ranniger's
Damen-Handschuhe
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung,
1 Paar 3.25 Mark, 3 Paar 9 Mark.

Franz. suède Gesellschaftshandschuhe Marke „Jouvin“ 1 Paar 3.20 Mk., 3 Paar 9 Mk. [5561
Neuheiten in gefütt. Damenhandschuhen.
Herm. Oetting, Gr. Steinstr. 12.
Telephon 912.

Jüngerer Schreiber

sofort gesucht. Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Leipzigerstraße 29, I. [6256

Arbeiterfamilien, 5955

Pferdeknechte u. Drescher sucht Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg für ihre Güter 1. März oder 1. April 1904. Auch die Schulkinder erhalten Kartoffelland. Zeugn. sind an **Rittergut Körbisdorf** bei Merseburg einzuschicken.

Aeltere, erfahrene, einfache

Wirtschaftsmamsell

zum baldigen Antritt **gesucht.** Zeugn. u. Gehaltsanspr. einsend. an Frau Administrator **Wägener, Walbeck** bei Hettstedt. [6295

Für eine Wirtschaft von cirka 200 Morgen in der Nähe Naumburgs wird eine fleißige

Mamsell

zur selbständigen Führung des Haushaltes **gesucht.** Antritt 1. 1. 04. Vergütung 270 Mk. bei freier Station. Off. unt. **Z. f. 989** an die Exped. dieser Zeitung. [6309

Personen, die sich anbieten.

J. kräft. Mann sucht Stellung als **Lagerist od. Expedient,** gleichviel welcher Branche. Gefl. Ang. z. richt. an **Fr. Küchler, Streiberstr. 10, I.**
[6269]

Für meinen langjährigen ersten Beamten, 31 Jahre, evang., **suche** ich selbständige [6327

Inspektorstellung,

wo Verheiratung gestattet. In jeder Beziehung kann ich denselben als zuverlässigen, tüchtigen und energischen Beamten mit intensiv. Betriebe empfehlen. Zur weiteren Auskunft ist bereit **Wagner,** Landesökonomierat, Ritterg. Ingersleben, **Neudietendorf** (Thür.).

Junger Landwirt,

23 Jahre alt, **sucht** 1. 1. 04, event. früher Stellung als allein. **Verwalter.** Gefl. Off. unt. **Z. e. 988** an die Exped. d. Ztg. erb. [6304

Unverh. Gärtner, 25 J., ged. Jäger, in allen Zweigen d. Gärtn. bew., mit Jagd u. Fischerei vertraut, sucht, gest. a. gute Zeugn., dauernde Stellung. Gefl. Offert. erb.
C. Hoffleit, [6267
Oberschönweide bei Berlin, Edisonstr. 11, part. links.

Ein verheirateter Schäfer mit guten Zeugnissen, 38 Jahre alt, mit Lämmerzucht gründlich vertraut, **sucht** wegen **Aufgabe** der Schäferei seines jetzigen Herrn zum 1. Januar oder 1. Februar anderweitig **Stellung.** Werte Offerten sind zu richten an Schäfer **Kränzler** in **Tangelstedt** bei Blankenhain in Thür. [6307

Nachtwächter.

Verheirateter Mann ohne Kinder, 52 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, darunter 5jährige, sucht 1. April 1904 Stellung als **Nachtwächter oder Feldhüter;** wo es erforderlich ist, kann auch etwas Kaution gestellt werden. Off. unt. **H. 08** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Vermietungen.

Albert Schmidtstr. 10 6236
herrschaftl. I. Etage, 7 Zimmer, für 650 Mk. 1. April **zu vermieten.**

Möbl. Zimmer, auch einzelne Tage, zu vermieten [6326
Gr. Steinstraße 59, I.

Forsterstraße 3, II.

Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Bad u. Zubeh., 1. April 1904 zu verm.

Forsterstraße 4, II.

Wohnung, 4 St., Kamm., Bad u. Zub., sofort od. später zu vermieten. Näh. **Forsterstr. 4,** part. [5463

Sofort zu vermieten:

Nikolaistraße 6 Laden mit Kontor, Niederlage, Pferdestall, Remise, ev. mit Wohnung. [5675

Pferdestall für 3—4 Pferde, Wagenremise 2c. **sofort zu vermieten Forsterstraße 4, part.** [5461

Geldverkehr.

10000 Mk., hinter 53000 Mk. Bankgeldern, Brandkasse 63000 Mark, Werttaxe Dönitz 88000 Mk., z. II. sich. Hyp. 1. Jan. od. später zu zedieren **gesucht.** Off. u. B. g. 1931 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. [6316

17000 Mk. [6311

II. Hypothek gesucht hinter 80000 Mk. Sparkassenhypothek. Taxe 160000 Mk. Gut gebautes, vollvermietetes Grundstück im Nordviertel, goldsicher. **Agenten verbeten, die Agentenprovision von 500 Mk. kann der Geldgeber selbst verdienen.** Off. u. **B. r. 1919** an **Rudolf Mosse, Halle.**

340000 Mark

Sparkassengelder à 4% auf **Acker** zur ersten, auch **zweiten Stelle** bis 2/3 **des Wertes** unkündbar **auszuleihen.** Offerten bef. unter **Z. p. 976** die Expedition dieser Zeitung. [6182

Hypothekengelder

sind zu zeitgemäßigem Zinsfuße **auszuleihen** durch die [6300
Kreis-Spar-Kasse in Delitzsch.

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch, Berlin,** Friedrichstr. 212. Rückporto.
(6303)

Reelles Heiratsgesuch.

Junger Mann, 28 Jahre alt, von gutem Charakter und angenehmem Aeußeren, Beamter, Einkommen 3000 Mk., Vermögen zirka 50000 Mark, sucht eine junge Dame am liebsten vom Lande mit gutem Charakter und gleichem Vermögen. Photographie erwünscht. Diskretion Ehrensache. **Gefl. Off. u. Z. d. 987** an die Exped. d. Ztg. **erb.** [6305

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Gertrud Enge m. Hrn. Landrichter Paul Dreyfel (Freiberg). Frl. Marie Beyer m. Hrn. Dr. med. Richard Jung (Leobschütz). Frl. Mia Dürr m. Hrn. Gerichtsass. Alexander Brentzel (Düsseldorf). Frl. Martha Schmalfuß m. Hrn. Ass. Walther Zobler (Falkenstein).
Verehelicht: Hr. Ratsass. Oswald Adam m. Frl. Selma Hempel (Dresden—Kunewalde).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Staatsanwalt Holland (Braunschweig). Herrn Major Grafen von Korff, genannt Schmising-Kerssenbrock (Breslau). — **Eine Tochter:** Herrn Baumeister Ehrhadt Müller (Koblenz).
Gestorben: Hr. Bankdirektor a. D. Adolf Moritz (Nordhausen). Hr. Brunnenbauer Richard Fröhlich (Borna). Fr. Elisabeth Will (Zeitz). Fr. Amalie Köchermann (Dommitzsch).

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen innigsten Dank [6301

Höhnstedt, im November 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Ernestine Schmidt nebst Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190311211-13/fragment/page=0008